

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

77 (3.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239381)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Wittker & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 77

Donnerstag den 3. April 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Bundesstaatliche Besitzsteuern und Reichs-Besitzsteuergesetz.

Der Hauptanteil an den Kosten der neuen Wehrvorlage soll vom 1. April 1916 ab im Wege einer umfassenden Besitzbesteuerung aufgebracht werden. Die Bundesstaaten haben von diesem Zeitpunkt an einen außerordentlichen Matrularbeitrag in Höhe von 1,25 Mark für den Kopf der Bevölkerung für Rechnung des Reichs aufzubringen und dazu eine allgemeine Besteuerung des Vermögens, des Ertrages, des Einkommens oder der Erbschaften, allein oder nebeneinander, bei sich einzuführen oder bestehende derartige Steuern zu erhöhen. Für die Umlegung des Gesamtbetrages auf die Bundesstaaten soll derselbe Maßstab zugrunde gelegt werden, über den in dem Wehrbeitragsgesetz über die einmalige Vermögensabgabe Bestimmung getroffen wird. Auf diese Weise wird eine der Steuerkraft der Bevölkerung besser angepasste Grundlage, als gegenwärtig bei der Erhebung von Matrularbeiträgen Anwendung findet, gewonnen werden. Um sichere Gewähr dafür zu bieten, daß der umgelegte Reichsbedarf in den einzelnen Staaten wirklich durch Steuern von Vermögen, Einkommen, Ertrag oder von Erbschaften aufgebracht wird, ist in dem Gesetzentwurf über Aenderung im Finanzwesen vorgeesehen, daß in dem Bundesstaat, der bis zum 1. April 1916 eine solche Besteuerung nicht in Wirksamkeit gesetzt hat, ein reichsgesetzlich normiertes Steuergesetz in Kraft tritt. Dieses von Bundesrat bereits angenommene Gesetz ist die allgemeine Besitzsteuer vorlage, die auf Grund eines vorläufigen Beschlusses des Reichstages bis zum 30. April d. J. vorgelegt werden soll. Nach diesem reichsgesetzlichen Entwurf soll von dem Vermögenszuwachs eine Abgabe (Besitzsteuer) erhoben werden, und zwar gleichermaßen vom Grund-, Betriebs- und Kapitalvermögen. Die Abgabe soll nur erhoben werden von dem Zuwachs, der in dem auf zwei Jahre angenommenen Veranlagungszeitraum mehr als 2000 M beträgt, sie soll nur erhoben werden von Vermögen, deren Gesamtwert den Betrag von 6000 übersteigt. Als Vermögenszu-

wachs, der erstmals für die Jahre 1914-15 zum 1. April 1916 festgestellt werden soll, gilt der Unterschied zwischen dem reinen Werte des steuerbaren Gesamtvermögens am Ende des Veranlagungszeitraumes und dem reinen Werte des steuerbaren Vermögens am Anfang dieses Zeitraumes. Die Steuer soll betragen bei einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs bis zu 25 000 M 0,5 vom Hundert des Zuwachses, bei 25 000 bis 50 000 Zuwachs 0,6 v. H., bei 50 000 mehr 0,7 v. H., wiederum bei 25 000 mehr 0,8 v. H. und sodann in Stufen von je 160 000 M um 0,1 v. H. steigend, so daß die Steuer bei 400 000 bis 500 000 M Zuwachs 1,2 v. H. beträgt. Es folgen dann zwei Stufen von je 250 000 M Zuwachs mit je 0,1 v. H. Erhöhung der Steuer bis zu dem Höchstfusse von mehr als 1 Million Zuwachs mit 1,5 v. H. Wenn der Gesamtwert des steuerbaren Vermögens den Betrag von 100 000 M übersteigt, erhöht sich der Steuerfuß fortlaufend nebeneinander um Stufen von je 100 000 M bis 500 000 und um je 0,1 v. H. bis 0,5 v. H. Bei Vermögen von mehr als 500 000 M betragen die beiden nächsten Stufen je 250 000 M und dann 1 Million, 3 Millionen, 5 Millionen Mark, die Erhöhung des Steuerfußes je 0,1 v. H. Der Vermögenszuwachs umfaßt nach der Vorlage: a. den Vermögenserwerb auf Grund von Rechtsmitteln, die dem Erbrecht angehören, sowie auf Grund von unentgeltlichen Zuwendungen unter Lebenden, b. den Vermögenserwerb durch Spekulationsgewinne und infolge sonstiger Glücksfälle (z. B. Lotteriegewinn), c. die Erhöhung des Vermögenswerts durch eine Wertsteigerung einzelner Vermögensgegenstände, z. B. Grundstücke, Wertpapiere (Konjunkturgewinn, Wertzuwachs im engeren Sinne), d. die Vermögensbildung aus erspartem Einkommen (Umwandlung von Verbrauchsvermögen in Gebrauchsvermögen).

Die Vermögenssteuer enthält sonach auch eine Besteuerung des Erbschafts- (und Schenkungs-) Erwerbes. Wollte man den Erbschaftserwerb, vor allem das Kindeserbe, von der Vermögenssteuer ausnehmen, so würde dieser Steuer der Charakter einer allgemeinen Besitzsteuer genommen, insofern große Teile des Volkvermögens der Besteuerung dauernd entzogen bleiben. Andererseits stellt die steuerliche Erfassung des Kindeserbes durch eine allgemeine Vermögenszuwachssteuer eine weitgehend mildere Form der Belastung dar als die Besteuerung durch Ausdehnung des Erbschaftsteuergesetzes auf Abstammlinge. Die allgemeine Vermögenszuwachs-

steuer kann sich mit erheblich niedrigeren Sätzen begnügen als die Erbschaftsteuer. Sie wird außerdem nicht alsbald beim Ableben des Erblassers erhoben, sondern erst zu Beginn des nächsten Veranlagungszeitraumes, sie ist nicht auf einmal zu entrichten, sondern verteilt sich auf den dem Veranlagungszeitraum folgenden Erhebungszeitraum und erfährt vor allem nur die Vereinfachung, die am Ende des Veranlagungszeitraumes tatsächlich noch vorhanden ist. Gegenüber der Erbschaftsteuer hat die Vermögenszuwachssteuer den weiteren Vorzug, daß bei ihrer Steuerhinterziehung durch Schenkungen infolge der vorzuschreibenden allgemeinen periodischen Vermögensanzeigen nicht oder jedenfalls in weit geringerem Maße zu befürchten sind und daß aus diesem Grunde auch das mobile Kapital steuerlich möglichst vollständig erfassbar ist.

Ueber die Erwägungen, die den Bundesrat bestimmt haben, ein Vermögenszuwachssteuergesetz in Vorschlag zu bringen, ist in der Begründung ausgeführt. Die Steuer entspricht einmal in hohem Maße den Anforderungen steuerlicher Gerechtigkeit, insbesondere dem Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit. Wer in der Lage ist, sich ein Vermögen zu erwerben oder das vorhandene zu vermehren, der ist durch den Vermögenserwerb oder durch die Vermehrung seines Vermögens zweifellos leistungsfähiger geworden als ein anderer, der sein Einkommen ganz verbraucht oder sein Vermögen nicht vermehrt hat. Die Vermögenszuwachssteuer beruht auf dem Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit des Vermögens insofern, als durch die Besteuerung jeder Vermögensvermehrung zu Lebzeiten des Inhabers das sich schneller vermehrende Vermögen stärker belastet wird als das Vermögen, das sich infolge seiner geringeren Ertragsfähigkeit nicht oder nicht in gleichem Maße vermehrt. Durch die progressive Gestaltung der Steuer werden die großen Vermögen entsprechend der höheren Leistungsfähigkeit ihrer Träger stärker belastet als die kleinen und mittleren Vermögen, und gegenüber der Erbschaftsteuer bietet die Vermögenszuwachssteuer den weiteren Vorteil, daß die Steuerlast nicht nur nach der Höhe des Gesamtvermögens des Erwerbers abgestuft werden können. Für die Wahl dieser Steuer war einmal die Erwägung maßgebend, daß sie den Charakter einer allgemeinen Besitzsteuer an sich trägt. Sodann kam in Betracht, daß diese Steuer bisher noch in keinem Bundesstaat eingeführt ist und damit denjenigen Staa-

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälischer Bodeleben von Anna Wothe.

49)

(Fortsetzung.)

Sie legte den holprigen Weg über dürres Heidekraut und Gras sehr schnell zurück, sie lief fast. Ein Ende wollte sie machen mit einem Schlage.

In der Nähe des Warmbadehauses blieb sie einen Augenblick, um Atem zu schöpfen, stehen. Kinder spielten auf dem Spielplatz Ringelreihen. Hell klang der Kleinen Gesang. Wie süß er sie umschmeichelte.

Syrra fiel plötzlich ein, daß sie nie mit andern Kindern gespielt hatte. Aber sie hatte weiter.

„Wo hin so eilig?“ fragte eine Stimme ihr zur Seite.

Mit einem leisen Schrei starrte sie in Hasso von Bünaus Gesicht. Erst hatte Syrra das Gefühl, als ob sie davon laufen müßte, dann aber drückte sie ihren weichen Südwestler tief in die braune Stirn und entgegnete kurz:

„Ich muß eiligst nach Hause, halten Sie mich bitte nicht auf.“

„Nicht länger, als bis Sie mich gehört haben, Mebe Syrra.“

„Ich wußte nicht, was Sie mir zu sagen hätten, nachdem Sie mich gestern abend kaum gefam.“

„Sie haben recht, Syrra, ich bin schuldig. Aber es war mir nicht möglich, mich Ihnen zu nähern, als ich sah, wie vertraut Sie mit Oberleutnant Allinger taten, und wie ich hörte, daß Sie verabredeten, heute mit ihm zu fliegen.“

Syrra lachte grell auf.

„Wie Sie sehen, hat er mich nicht mitgenommen.“

„Was sehr vernünftig war.“

„Wie können Sie das behaupten? Was wissen Sie überhaupt von ihm und mir? Er hat bei Mama um meine Hand angehalten,“ fuhr sie trotzig fort, „und ich —“

„Und Sie, Syrra?“

Bünau fragte es atemlos. Seine dunklen Augen glühten heiß auf und seine Lippen bebten in dem energischen, jetzt seltsam gespannten Gesicht. Syrra lächelte kokett und zapfte ihre weiße Leinwand mit der bunten Stiderei lässig zurecht.

„Ich habe mir bis heute mittag Bedenkzeit ausgeben, jetzt will ich Mama die Antwort bringen.“

Hasso war blaß geworden. Sie standen vor dem Eingang des Kirchhofes der Heimatlosen. Wie ein Schauer ging es durch beider Herzen.

Unwillkürlich stieß Hasso die Worte auf, und Syrra trat wider Willen an seiner Seite durch das Tor mit der Inschrift:

„Heimstätte für Heimatlose.“

Heimatlos war sie ja auch, Heimatlos wie alle, die hier schliefen. Armeliges Strandgut, welches das Meer nicht haben wollte und grollend gegen die Ufer warf.

Es war totentfältig auf dem Heinen, von einer niederen Mauer umgebenen Kirchhof. Nur von ferne brandete das Meer.

Grau und düster sah der Himmel auf das Stücklein Verlassenheit hernieder. Kein Baum, kein Strauch und keine duftenden Rosen wie sonst an der Stätte der Toten. Nur dürres, vom Winde bewegtes Gras und schwarze Kreuze ohne Namen, die stumm emporstarrten wie eine Klage.

Syrras Herz klopfte in dieser bangen, trostlosen Einsamkeit.

Warum war sie hier eingetreten, hier, wo sie an

der stillen Stätte so ganz wehrlos war, sie, die doch hart sein mußte?

Da oben in der Mitte des Weges stand ein von Carmen Sylva gewidmeter Stein mit der Inschrift Kögels:

„Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit
Gespült zum Erdeneiland,
Voll Anfall und voll Herzeleid,
Bis heim uns holt der Seiland.
Das Vaterhaus ist immer nah,
Wie wehselnd auch die Rose;
Es ist das Kreuz von Golgatha
Heimat für Heimatlose.“

„Heimat für Heimatlose,“ wiederholte Syrra, und ein weicher Glanz trat in ihre Augen. Dann aber lachte sie grell auf. Unheimlich klang das Lachen hier an der Stätte des Friedens.

„Was sehen Sie mich so böse an?“ forderte sie Bünau heraus. „Nicht wahr, Sie wollen sagen, es sei Entweihung, wenn ich hier lache? Ich will aber lachen. All die stillen Schläfer da unten sollen wissen, daß hier ein verdöhntes und, wie Sie sagen, verhäßteltes Menschenkind herumirrt, das noch ärmer ist als die Heimatlosen, die hier ruhen, denn sie können schlafen und ich muß leben!“

Beide Hände schlug sie vor ihr Antlitz, ihre plötzlich hervorquellenden Tränen zu verbergen.

„Syrra, warum vertrauen Sie mir nicht? Fühlen Sie denn nicht, daß ich alles, selbst mein Leben für Sie hingeben würde, um sie glücklich zu machen?“

Syrra schüttelte energisch die hellen Tränentropfen von ihren Wangen, und wie Spottlitz suchte es in ihrem Augen auf:

„Ihr Leben würden Sie zum Opfer bringen? Wie billig solche Redensarten sind. Und doch weiß ich, Sie

ten, die in der Anspannung ihrer bisherigen direkten Steuern nicht glauben weitergehen zu können, eine neue Steuer zur Verfügung gestellt wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Der Gutspächter Soht in Rehberg ist von der Pachtung des zum Kadiner Besitz des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurückgetreten. Die Auflösung des Pachtverhältnisses ist auf Grund einer unter Zuziehung der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zustande gekommen, beide Parteien voll befriedigend Vereinbarung erfolgt. Dem bisherigen Pächter des kaiserlichen Gutes ist zugleich der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Der bereits angekündigte Wechsel in der Leitung des Admiraltabes der Marine ist nunmehr erfolgt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist Admiral Pohl mit dem heutigen Tage zum Chef des Admiraltabes der Marine ernannt und Admiral v. Heeringen, der bisher diesen Posten bekleidete, mit diesem Zeitpunkt unter Enthebung von dieser Stelle zur Verfügung gestellt worden.

Niederlande.

Im Haag, 31. März. Heute beginnen hier die Verhandlungen des Schiedsgerichts über die italienisch-französischen Zwischenfälle wegen der Carthage und der Manouba. Frankreich verlangt nach dem N. N. Nachr. außer Anerkennung seines Rechts 1,5 Millionen Francs Entschädigung.

Frankreich.

Paris, 1. April. Präsident Poincaré empfing heute vormittag den König und die Königin der Belgier, die dann das Frühstück bei dem Präsidenten einnahmen. An dem Frühstück, das wegen der Trauer des Königspaars in kleinstem Kreise stattfand, nahmen Ministerpräsident Barthou und Minister des Aeußeren Pichon teil.

Großbritannien.

London, 1. April. Nach Erkundigungen in Windsor entspricht die Meldung, daß der König und die Königin in diesem Jahre mehreren europäischen Höfen Besuche abstatten würden, nicht der Wahrheit.

Rußland.

Petersburg, 31. März. Heute abend um 9 Uhr, während einer Abendgesellschaft beim Grafen Pourtales, sammelten sich nach der K. Z. vor der deutschen Botschaft einige hundert Personen, meist Studenten, an, welche riefen: „Nieder mit Deutschland! Hoch das Slaventum!“ Sie wurden nach einiger Zeit von der Polizei zerstreut.

Mexiko.

Washington, 1. April. Nach amtlichen Berichten hat sich Carranzas, der Führer der Revolutionäre im Norden von Mexiko, als provisorischer Präsident aufgestellt.

Newyork, 1. April. Nach einem Telegramm aus Mexiko wird das Kriegsdepartement den General Pascual Orozco junior mit 5000 Mann nach dem Staate Morelos gegen die Anhänger Zapatas entsenden. Es wird bestätigt, daß der General Orozco senior von den Zapatisten erschossen worden ist. Nach Konsularberichten ist die Stadt Tampazos von den Anhängern Carranzas' eingenommen worden.

zittern, wenn Sie sich vorstellen, wenn nur der kleinste Schatten auf Ihre Ehre, auf Ihren Namen fallen könnte, falls Sie eine „Heimatlose“ an Ihr Herz nehmen. Nein, Baron, das will ich Ihnen doch nicht antun. Sie sollen im Kollgeuß Ihrer Vortrefflichkeit und Ehrenhaftigkeit ohne mich Ihr Leben beschließen, und ich werde auch meine Strafe geben, wohin? Was schert es Sie?“

„Syrta, Sie dürfen nicht so frivol reden. Es ist ein Frevel, hier an dieser heiligen Stätte.“

Wieder das klingende, helle Lachen des Mädchens, das langsam an Haßos Seite zwischen den schmucklosen Gräbern dahinwandelte.

„Wollen Sie es leugnen, sich stets vor Augen gehalten zu haben, daß es für einen Baron Winau ganz unerlässlich sei, eine Frau zu wählen, deren Familie rein und makellos in der Welt steht? Sie schweigen O, bitte, sagen Sie nichts, ich verstehe Sie auch so.“

„Aber wenn ich Ihnen sage, Syrta, daß ich weit davon entfernt bin, mich als einen Mann hinzustellen, der ohne Zweifel und Bedenken ins Leben blüht, wenn es gilt, sein Lebensglück zu zimmern, so hat das doch gar nichts mit meiner Liebe zu tun.“

Ein fast feindseliger Blick aus den Mädchenaugen traf ihn.

„Natürlich, lieben können Sie auch die „Heimatlose“, wer wird es Ihnen wehren? Sie haben ganz recht! Das „Strandgut“ aber, mein lieber Baron, entgleitet Ihrer Hand, das Sie schon so sicher zu halten meinten, denn ich werde heute mittag Oberleutnant Wlinger mein Jawort geben.“

„Das werden Sie nicht tun, denn Sie lieben ihn nicht.“

„So? Wer sagt Ihnen denn das?“

Ein süßes, kindliches Lächeln huschte dabei um Syrtas brennenden Mund, und die grauen Augen strahlten dunkelglühend auf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Balkankrieg.

Die Friedensbedingungen der Mächte.

Konstantinopel, 1. April. Die Note der Mächte hat folgenden Wortlaut: Die unterzeichneten Botschafter haben hierdurch der Kaiserlich Osmanischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Mächte, deren Vermittlung die Türkei angenommen hat, sich geeinigt haben, den kriegführenden Staaten folgende Grundlagen für die Friedenspräliminarien vorzuschlagen:

1. Die Grenze des Osmanischen Reiches in Europa wird einer geraden Linie folgen, die zwischen Enos und Midia gezogen wird. Alle westlich von dieser Linie liegenden Gebiete werden von der Türkei an die Verbündeten abgetreten, mit Ausnahme von Albanien, dessen Abgrenzung und Verfassungssystem der Bestimmung durch die Mächte vorbehalten bleibt. 2. Die Regelung der Frage der Inseln des Ägäischen Meeres wird der Entscheidung der Mächte überlassen. 3. Die Türkei spricht ihr Desinteresse an Kreta aus. 4. Die Mächte können sich dem Verlangen einer Kriegsschädigung nicht geneigt zeigen, räumen aber den kriegführenden Staaten das Recht ein, an den Beratungen der in Paris zusammentretenden internationalen Kommission teilzunehmen, die eine gerechte Beteiligung der verbündeten Staaten an der osmanischen Staatsschuld und an den finanziellen Lasten der Gebiete zu regeln hätte, die ihnen zufallen. Mit der Annahme dieser Grundlage für die Friedenspräliminarien werden die Feindseligkeiten ein Ende haben.

Die Sparte hat dem 2. A. zufolge die Vorschläge der Großmächte angenommen und davon bereits heute mittag den Dogen des diplomatischen Korps, den österreichisch-ungarischen Botschafter, Markgrafen Pallavicini, verständigt.

Eine letzte Note der Mächte

an Montenegro ist nach einer Pariser Meldung gestern überreicht. Der Minister des Auswärtigen Pichon teilte dem Ministerrat den Inhalt der Aufforderung mit. Die Note lautet im wesentlichen:

„Zum letzten Male wird Montenegro aufgefordert, die Belagerung von Skutari unverzüglich aufzuheben. Die Mächte lassen sich von der Erwägung leiten, daß das heldenmütige Montenegro für die von ihm bisher gebrauchten Opfer auf eine Kompensation Anspruch hat. Die Londoner Botschafterunion wird es sich angelegen sein lassen, eine solche Kompensation in kurzer Frist zu finden. Sollte aber trotz dieser bindenden Zusage der Großmächte Montenegro darauf beharren, dieser letzten Aufforderung zuwider zu handeln, so würden die Großmächte ohne Ausnahme durch alle ihnen geeignet erscheinenden Mittel Montenegro zu zwingen wissen, und von einer Kompensation, sei es in einer Gebietserweiterung, sei es in Geld, könne weiter keine Rede mehr sein.“

Berlin, 1. April. Der kleine Kreuzer Breslau hat Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben.

Wien, 1. April. Wie die Wiener Allgemeine Ztg. von amtlicher Seite erfährt, sind die zur Teilnahme an der internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste bestimmten Kriegsschiffe ausgelassen.

Sofia, 1. April. (Meldung der Agence Bulgare.) Vorgestern nachmittag rückte der Feind in der Stärke von ungefähr drei Divisionen von Büjistik Ischewmedschie bei Janafatris und Kumburgas entlang gegen den rechten Flügel der vor Ischataidcha stehenden bulgarischen Armee vor. Der Vormarsch wurde durch das Geschützfeuer von acht feindlichen Kriegsschiffen, die vor Kumburgas und Kasteros lagen, unterstützt; das Geschützfeuer der Kriegsschiffe wurde jedoch durch das wirksame Feuer unserer Artillerie rasch zum Schweigen gebracht. Sobann ging unsere Infanterie zum Gegenangriff über und zwang die Türken im Bajonettkampf, sich in Unordnung zurückzuziehen, wobei sie eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten am Plage ließen. Gestern früh rückte ein feindliches Bataillon gegen das Dorf Arnautkij vor, wurde jedoch von bulgarischer Artillerie unter Feuer genommen und zu fluchtartigem Rückzuge gezwungen. Zur selben Zeit marschierten acht andere feindliche Bataillone mit Maschinengewehren von Kumburgas auf Jalos zu, mußten aber infolge des Gegenangriffs der bulgarischen Truppen in großer Unordnung die Flucht ergreifen, nachdem sie überaus große Verluste erlitten hatten; auch diese Vormarschbewegungen des Feindes wurden durch das Geschützfeuer von sechs Kriegsschiffen unterstützt.

London, 1. April. Obwohl es bis heute nachmittag nicht amtlich bekannt war, daß die verbündeten Balkanstaaten ihre Antwort auf die Vorschläge der Mächte betreffend die Bedingungen der Mediation tatsächlich überreicht hätten, so glaubt man, daß die Antwort den Vertretern der Mächte ausgehändigt werden wird. Die bulgarische Regierung ist bereit, den Vorschlag Europas betreffend die Linie Enos-Midia mit einer geringfügigen Veränderung anzunehmen, daß nämlich der Endpunkt 10 Meilen östlich von Enos selbst angesetzt werde. Die Balkanstaaten seien mit der Zustimmung zu dem Prinzip einer Kriegskontribution oder

Kriegsschädigung zufrieden, deren Einzelheiten und Höhe später bestimmt werden könnten.

Cetinje, 1. April. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Die montenegrinische Regierung erteilte den Vertretern der Großmächte eine Antwort, in der es unter anderem heißt: Was die Mitteilung der Großmächte bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten um Skutari herum sowie in den besetzten Gebieten, die die Großmächte Albanien überlassen zu haben erklärten, anbetrifft, so kann die Regierung zu ihrem Bedauern dem Wunsche der Großmächte nicht Rechnung tragen, da der Kriegszustand zwischen der Türkei und den Verbündeten noch fort dauert. Was die Forderung wirksamen Schutzes der muselmanischen und katholischen albanesischen Bevölkerung in den Montenegro abgetretenen Gebieten betrifft, so stehen diese unter dem Schutze der montenegrinischen Gesetze, die ihnen die wirksamsten Bürgschaften für die religiöse und bürgerliche Freiheit gewähren.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg, 1. April.** In der nächsten Woche wird voraussichtlich der bekannte Schauspieler und Rezitator Ernst v. Postart (München) hier im Hoftheater ein Gastspiel geben. — Sanft und selig ist, nach nur wenigen Wochen nach Erdensleben, die zum 1. Januar d. J. gegründete Odenburger Bank A.-G. (Gaststraße) entschlagen. Die Einrichtung, bei der natürlich der gewichtige Doppel-Kanar-Geldschrank nicht fehlen durfte, soll bereits anderweitig verkauft sein. Eine nur etwa acht Wochen bestehende Aktiengesellschaft dürfte selbst in unserer schnelllebigen Zeit etwas Neues oder doch sehr Seltenes sein. — Das Ein- und Verkaufsgeschäft der Bädermeister des Herzogtums Odenburg e. G. m. b. H. schloß für das vergangene Geschäftsjahr mit 177 107 M in Soll und Haben ab. Die Zahl der Genossen ist von 136 auf 152 gestiegen, die Haftsumme dementsprechend von 591 000 M auf 861 000 M.

* **Burlhove.** Der Gasthof Zum eisernen Kanzel, der bekanntlich im vorigen Jahre um Schadenfeuer zum Opfer fiel, ist in größerem Maßstabe wieder aufgebaut worden und wird voraussichtlich, nach Beendigung des Innenausbauens, im Laufe des Frühjahrs in Benutzung genommen werden können.

Aus den Stadtbereichen.

• **Wilhelmshaven, 2. April.** Einen sehr großen Straßenverkehr, namentlich Wagenverkehr, brachte der gestrige Wohnungswechsel auch in die entlegensten Straßen und Stadtteile beider Städte. Denn der 1. April ist der Hauptziehtag geworden, und trotz der Knappheit der Wohnungen sind hier die Hausfrauen im allgemeinen vor dem „Züßtern“ nicht bange. Vielen ist es ab und zu ein direktes Bedürfnis, und wenn man sich die Haden ablaufen muß, um eine passende Wohnung wieder zu erlangen. Im allgemeinen machte sich wieder ein mäßiger Preisaufschlag in der Wohnungsmiete bemerkbar. Sehr schwierig war es bei dem großen Andrang, Möbelaufwerk zu den Umzügen zu erlangen, und manche, die sich nicht zeitig darum gekümmert hatten, gerieten in große Verlegenheit. Bis in die späten Abendstunden hinein stand stellenweise das Hausgerät noch auf der Straße, weil es an Transportmitteln gemangelt hatte.

• **Wilhelmshaven, 1. April.** Aus dem Jahresbericht der hiesigen Rettungsstation der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger für 1912 ist folgendes hervorzuheben: Die Einnahme betrug 2474,72 Mark. Die Ausgaben betragen für Vergütung an die Bootsmannschaft bei Übungen, für Beschaffung und Instandhaltung des Inventars und Schuppens der Rettungsboots- und Raketenstation und für sonstige Betriebskosten 484,60 M. Es konnte somit der Bezirksverwaltung Odenburg ein Ueberschuß von 1950 M. überwiesen und ein Kassenbestand von 40,12 M. für laufende Ausgaben belassen werden. Das Rettungsboot der Station trat viermal zu Übungen in Tätigkeit, mit dem Raketenapparat wurde eine Übung veranstaltet. Ferner konnte das Rettungsboot am 5. April 1912 zwei Menschenleben retten; ein anderes Mal waren auf dem Watt in Not getrene Personen beim Eintreffen des Rettungsbootes bereits in Sicherheit.

* **Carolinensiel, 31. März.** Heute feierten die Eheleute Schiffer Melcher Janssen Eufen und Julke Margareta geb. Dierks in Friedrichshausen ihre goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 M. zuteil.

* **Leer, 1. April.** (Eine Nifriesin als Schlachtermeister.) Vor der Prüfungskommission der Sanbwirtschaftskammer in Aurich bestand, dem 2. A. zufolge, gestern die Frau des Schlachtermeisters H. Schuster von hier die Meisterprüfung. Frau Schuster hatte am 12. März die praktische Arbeit (selbständiges Schlachten eines Schweines und Fabrication von Würstchen) ausgeführt und wurde gestern im Theoretischen geprüft. In beiden Fächern wurde ihr das Prädikat „gut“ zuerkannt. Mit dieser Prüfung ist die dritte deutsche Frau Schlachtermeister geworden. Als erste legte bekanntlich vor einiger Zeit die Frau eines Schlachtermeisters in

Bayern die Prüfung ab. Ihr wurde damals ein glänzendes Angebot nach Amerika gemacht, das sie jedoch ablehnte. Der Bayerin folgte kürzlich ein Schwestern und die dritte ist Frau Schuster in Leer.

* **Bremen, 1. April.** Eine elektrische Bahn Bremen-Delmenhorst ist ein bisher unerfüllt gebliebener Wunsch vieler Interessenten von beiden Orten. Jetzt sollen laut Delmenhorster Kreisblatt Mittel und Wege gefunden sein, um dieses Projekt zur Ausführung zu bringen. Erhebungen, wie viel Personen täglich zwischen Delmenhorst und Bremen verkehren, sollen die Rentabilität einer „Elektrischen“ ergeben haben.

Vermischtes.

* **Sanau, 1. April.** Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe des neuen Justizgebäudes der Fabrikarbeiter Koch aus Bergen hingerichtet, der am Pfingstdienstag des vergangenen Jahres im Frankfurter Stadtwald seine Tochter ermordet hatte.

* **Soldau, 31. März.** Der Soldauer Zeitung zufolge ist auf der Eisenbahnstrecke Allenstein-Soldau der Schaffner Oppenowitsch aus Allenstein in einem Abteil zweiter Klasse mit gepaltemen Schlädel aufgefunden worden. Nach den angestellten Ermittlungen ist er, als er sich zum Fenster hinausbeugte, von einem Brückenpfeiler getroffen worden.

* **Die Nasenspitze im Munde.** Professor Klapp, der bekannte Berliner Chirurg, konnte in der letzten Sitzung der Berliner Chirurgischen Gesellschaft eine amüsante Demonstration abhalten. Es handelte sich um den Studenten, dem in einer Schlägermenzür die Nasenspitze abgehlagen worden war. Getreu der studentischen Tradition hob der Bruder Studio, wahrscheinlich mit einer mehr oder weniger heroischen Geste, den wertvollen Körperteil auf und verwahrte ihn bis auf weiteres in seiner Mundhöhle, um ihn frisch und lebendig zu erhalten. Er setzte also das in Praxis um, was Professor Carrel theoretisch ergründet hat und was ihm den Nobelpreis eintrug: Körpergewebe dadurch lebendig zu erhalten, daß er sie bei Körperwärme in einer Körperflüssigkeit konservierte. Der Student benutzte seine Mundhöhle als Thermostaten und seinen Speichel als Nährflüssigkeit dreiviertel Stunden lang. Dann wurde die Nasenspitze noch einmal in warmer physiologischer Kochsalzlösung ausgewaschen, um darauf mit seinen Nähten am Nasenstumpf wieder befestigt zu werden. Die Wundheilung verlief glatt, und das Resultat war, wie die Zuschauer sich überzeugen konnten, vorzüglich.

* **Die Opfer der Alpen.** 1117 Personen sind nach einer vor kurzem erschienenen Statistik im Laufe der letzten 12 Jahre als Opfer der Alpen gefallen. Die Zahl dieser Unglücklichen, die 1911 132 und 1910 128 betrug, belief sich 1912 nur auf 95, 6 von diesen 95 waren Frauen, und von der Gesamtzahl starben 36 in den deutschen Alpen, 26 in den Gebirgen der Umgegend von Wien, 29 in Tirol, 4 im Schweizer und französischen Alpengebiet. 53 Personen stürzten in Abgründe, 13 wurden durch Lawinen verschüttet, 8 ertranken. Wie stets muß auch im Jahre 1912 der größte Teil der Unglücksfälle dem Leichtsinne und der Unflugsucht zugeschrieben werden, mit denen schwierige Touren unternommen wurden.

* **Canadas beleuchtete Briefkästen.** Londons Briefkästen, die allseitig ihrer hellen roten Farbe und der von allen Seiten sichtbaren Plazierung wegen als nachahmenswert beschrieben werden, werden ihren Weltreize wohl bald an Canada abtreten müssen. Eine unternehmungslustige Firma hat von der canadischen Regierung eine Lizenz zur Einrichtung neuer und verbesserter Briefkästen erhalten. Die neuen Briefkästen erzählen jedem, in welcher Straße man sich befindet, sie verkaufen Briefmarken und nehmen wie ihre Vorgänger die Briefe ab. Der Verkauf der Marken findet während der Tag- und Nachtzeit und auch Sonntags statt. Des Nachts jedoch wird der Briefkasten durch elektrisches Licht erleuchtet sein. Die neuen Briefkästen werden ungefähr manns hoch sein. Auf der Oberseite des Kastens wird ein doppelseitiges Schild angebracht, das den Straßennamen trägt. Unter diesem befinden sich kleinere Flächen, die für Reklamezwecke vermieht werden. Straßennamen und Reklamen sind des Nachts erleuchtet. Die Reklamen drehen sich in bestimmten Zeitabschnitten um sich selbst. Die Firma, die diese neuen Briefkästen in die Welt schicken will, rechnet weniger mit dem Profit, der ihr vom Briefmarkenverkauf eingeräumt wird, sondern mehr mit der Einnahme für die Reklame. Die Gesellschaft verpflichtet sich nicht nur zur freien Ausstellung der Kästen, sie läßt sie auch jedes Jahr frisch streichen und in Ordnung halten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. April. Im Zirkus Schumann kam es gestern zu verschiedenen Unglücksfällen. Zunächst wurde ein Reiter von einem Pferde gebissen, zu Boden gerissen und durch die Manege geschleift; er trug Hautabrisse von den Füßen. In der großen Attraktion des Abends stürzte einer der beiden Artisten, die in einer Höhe von 15 Metern sich in einer Art Reifen im Kreise drehen,

ab und blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Schließlich wurden bei der Produktion der 10 chinesischen Gaukler zwei der Chinesen, die an einem hochgespannten Seil an den Füssen zu Boden gleiten, schwer verletzt.

Berlin, 2. April. Ein Charlottenburger Herr bemerkte, als er von Capri gestern hierher zurückkehrte, daß ihm aus seinem Rohrplattentoffer für ungefähr 10 000 *M.* Juwelen entwendet seien.

Brüssel, 2. April. Das größte Theater- und Zirkusgebäude Belgiens, die 10 000 Personen fassende Alhambra in Antwerpen, ist gestern durch Feuer völlig zerstört worden.

Selgoland, 2. April. Aus dem Braut des Torpedobootes S. 178 wurde gestern die Leiche des Heizers Schilling geborgen und heute nach Wilhelmshaven übergeführt.

Detmold, 2. April. Bei Kanalisationsarbeiten in der Bahnhofsstraße in Salzküden wurden heute früh durch herabstürzende Erdmassen drei Arbeiter verschüttet. Einer von ihnen wurde sofort getötet, der zweite wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen bereits erlegen sein soll, der dritte trug einen Beinbruch davon.

Paris, 2. April. Der Figaro meldet, daß die französische Regierung in dem gestern abgehaltenen Ministerrat ihre Zustimmung zur Flottendemonstration gegen Montenegro gegeben habe.

Wien, 2. April. Nach einem Telegramm der Reichspost aus Cetinje errangen die Belagerer vor Sutari gestern große Erfolge. Künj Goris des Tarabosch sind bereits in ihrer Gewalt. Der Fall der beiden übrigen kann kühnlich erfolgen. In mehreren wichtigen Punkten rückten die Montenegriner und Serben erfolgreich vor. Die Stadt breunt an mehreren Stellen.

Wien, 2. April. Die Reichspost meldet zu dem serbischen Truppentransport nach Nordalbanien: Sechzehn griechische Transportdampfer mit 6000 serbischen Truppen und drei Haubitzen-Batterien passierten, begleitet von sechs griechischen Kriegsschiffen, bereits die Höhe von Korfu. Weitere zwanzig Transportdampfer mit serbischen Truppen für Albanien sind angekündigt. In Saloniki trafen am Montag fünf serbische Militärzüge mit 150 Waggons ein.

Saloniki, 2. April. Wie aus Eleuther gemeldet wird, ist es dort zwischen griechischem und bulgarischem Militär zu einem Zusammenstoß gekommen. Einzelheiten fehlen noch. Eine bulgarisch-griechische Militärkonvention ist gestern zur Untersuchung der bekannten Vorfälle in Nigrita dorthin abgegangen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 4. April d. J. vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Adler hieselbst 1 Kollwagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

— einem andern abgepfändet —

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Herr Landwirt Hayo Janssen zu Schoot bei Schortens läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Gonnabend d. 5. April d. J. nachm. 1 Uhr beg.

n und bei seiner Behausung

2 mittelschwere Pferde (Russen),

12 Stück



Hornvieh,

- als:
- 1 im April kalbende Kuh,
- 5 frischmilchende Kühe,
- 4 zu frühmilch gezogene Kühe, wovon 1 im Herdbuch eingetragen,
- 2 fähre Kühe;

5 fette Schweine, 4 gutgenährte Weidebullen

zu verkaufen. C. Timmermann, Upjener.

2 tragende Gänse, 30 Hühner und 1 Hahn;
Habe ein güstes 3jähriges Vieh zu verkaufen oder gegen ein hochtragendes zu vertauschen sowie ein reinfarbiges Kuhfals (Herdbuch) zu verkaufen.

Haddien. H. Janssen.

2 Käuferschweine
Eine Anfang Juni kalbende, viel Milch gebende Kuh zu verkaufen. Middoge. Folkert Post.

5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Feldhausen. Carl Lammer.

2 Säuerfleischschweine
zu verkaufen. Schladde. H. Wilken.

Ein Schaf mit 4 Lämmern
zu verkaufen. G. Janssen.

Mederneraltendeich.

Schafe mit Lämmern, darunter beste Milchschafe, zu verkaufen; ferner 2 Herren-Fahrräder zu 15 und 18 Mark. Rixdpl. 206. H. Janssen.

Wachjamer Schäferhund
zu verkaufen. Schortens. B. Linje.

Habe 5000 Strohboden zu verkaufen. H. Mammen.

Endzettel bei Junnit.

Habe Roggenlangstroh sowie ein junges, trächtiges Schaf zu verkaufen. Moorlumerfeld. Otto Wfen.

Pl. m. 20000 Pfund trodenes Roggenstroh in Preshallen zu verkaufen. S. H. Dürfen, Landwirt.

Brill. Post Cens.

Ein Hausen Heu zu verkaufen. Eibo Tardes.

Mederneraltendeich.

Heidmühle. Frisch Haschen.
Ein bestes Kuhfals zu verkaufen. Cleverns. Ed. Rippen.

Ein hochtr. Vieh, 1 Enterbeeh, 2 Schafe mit Lämmern zu verkaufen. Martin Gerdes.

Bült b. Hohenkirchen.

Ein gutes, reinfarbiges **Ente** zu verkaufen. Bei Haddien. W. Kemmers.

Hochtragende **Herdbuchkühe** zu verkaufen. Hüfnerfel. G. Scherf.

Eine trächtige Ziege zu verkaufen. Schulze. Heidmühle, Accumer Straße.

Unterhalte ständig großes Lager in modernen Luxuswagen,

als: Halbhaifen, Parkwagen, Selbstfahrer, Oppenheimer usw. und gebe solche zu Fabrikpreisen ab.

Westrum. H. Janssen.

— Telephon 371. —

Befichtigung meines reichhaltigen Lagers gerne gestattet.

Wegen Mangel an Garnitur Möbel mit Granitbez., 1 Serviertisch mit Spiegel zu verkaufen; ferner fast neu: 2 zweifelh. Sprungfederbetten für engl. Bettstellen, 1 hochf. Daunendeck, 1 Retroleuchtlocher, 1 Waschtisch, 1 fl. Waschtischle. Bettwäsche.

Bahnhoft. Frau Cohn.

Erbitte Angebot in guten, deckfähigen Bullen u. güstigen und tragenden Rindern.

Reißeberg. G. Ruten.

Gesucht auf gleich noch einige Zimmer- und Mauergerellen.

Sillenstede. Bernh. Wilken, Zimmermeister.

Gesucht auf gleich ein Zimmerlehrling.

Eggelingen. Neent Heeren.

Gesucht auf sofort oder Mai ein jüngerer zuverlässiger **Knecht**.

Cleverns. H. Ludwigs, Bäckermeister.

Gesucht zum **1. Mai** ein zuverlässiges **Mädchen** für unsern kleinen Haushalt.

Mühlenstr. H. Lampe jerr.

Gesucht zum **1. Mai** ein junger Mann, der alle Arbeiten verrichtet, gegen entsprechendes Gehalt und bei Familienanschluß. Näheres zu erfahren bei H. Janssen, St. Annetor.

Auf sofort ein **Knecht** oder Arbeiter, der adern kann. K. Janssen.

Neuender Altengroden.

Suche auf sofort einen Arbeiter, der nachts bleibt. Schortens. Lübbö Eimen.

Zur Erlernung des Haushalts und der gut bürgerlichen Küche suche ich ein freundliches junges **Mädchen**.

Schlucht um schlucht. Vollster Familienanschluß.

Frau Hanny Wülbers.

Oldenburg, Rudelsburg.

Junger Mann sucht eine Stelle als **Aufseher** oder **Fahrtnecht**.

Näheres zu erfragen bei Buddenberg, Nüttringer Hof.

Auf **1. Mai** junges **Mädchen** (Gehalt 30 Mark monatlich), Dauernde Stellung.

Varel. Hotel Cololé.

Nehme **Stut-** und **Engstiftohlen** sowie 2 zweijährige **Hengste** in gute alte Weide an. Näheres bei Herrn Gastwirt Schulze, Stadtwage.

Unentgeltl. Stellenvermittlung der Dienstbotenvereingung **Bani b. Wilhelmshaven. Körnsenstr. 71**

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft.

H. D. Tarks, Schortens.

Ziegenzuchtverein Jever.

Mitglieder, die reinrassige, gut genährte Bodlämmer zur Aufzuchtstation liefern wollen, bitte, solche zum 10. dieses Monats bei mir anzumelden.

G. Becker, Vorsitzender.
Gleichzeitig bitte diejenigen, die der Unterstüßungstoffe beitragen wollen, ihre Tiere bis zum 15. d. M. bei den Vorstandsmitgliedern anzumelden.
D. D.

Bürgerverein Sandel. Versammlung

Sonntag den 6. April
abends 7 Uhr
in Wwe. Reuters Wirtshaus.
Vorstandswahl.
Freibier. D. B.

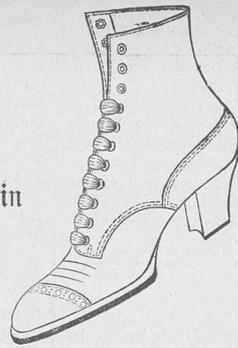
Die neuen und neuesten Formen
meiner

Frühjahrs-Schuhwaren

sind in großer Auswahl und allen Preislagen in
schwarz und farbig eingetroffen.

Für Damen, Herren und Kinder.
Jever. Schuhwarenhaus H. Pekol.

Durch rechtzeitigen Einkauf der Frühjahrswaren kann ich
meine gute, solide Ware noch fast zu den bisherigen billigen Preisen
verkaufen.



Männerturnverein Jever. Deutsche Turnerschaft.

Sonntag den 6. April
abends 8 Uhr
findet im Hotel z. Erbgroßherzog
das diesjährige

Frühlingsfest,

bestehend in
Aufführungen
und
Ball,
statt.

Damentarten sind noch am
Freitagabend in der Turnhalle zu
haben.

Nichtmitglieder können mit Ge-
nehmigung des Turnrats gegen
einen Eintrittspreis von 3 Mk.
eingeführt werden.

Der Vergnügungsausschuß.

Hooksiel.

Sonntag den 6. April
großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Fulsfs.

Zurück.

Dr. med. Lueken,
Frauenarzt, Oldenburg.

Geburtsanzeigen.

Statt Ansfage.
Durch die glückliche Geburt
eines munteren Knaben wur-
den erfreut
Sillr. Feddermann u. Frau
Ida geb. Fuhrmann.
Sophienfel, 30. März 1913.

Durch die glückliche Geburt eines
munteren Töchterchens wurden
sehr erfreut

Hirn. Bremer und Frau.
Bösselhausen, den 1. April 1913.

Todesanzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Das uns am 5. März von Gott
geschenkte Töchterchen wurde uns
am 31. März durch den Tod ent-
rissen.

R. Möhlmann und Frau
nebst Kindern.
Jever, 2. April 1913.
Die Beerdigung findet Freitag
nachmittag 4 Uhr statt.

Statt Ansfage.
Am 31. März starb an Gehirn-
entzündung unser lieber Sohn
und Bruder

Theodor

im Alter von 20 Jahren.
Dies bringen zur Anzeige
Taddit Popfen u. Familie.
Minsfen.
Die Beerdigung findet Freitag
den 4. April nachm. 4 Uhr in
in Minsfen statt.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben Bruders, Schwog-
gers und Onkels sagen wir
unsern besten Dank.
Gefine Abrahams.
Oberamtsrichter Abrahams.
mit Frau und Tochter.
Acum und Jever.

Allen, die unserer lieben Mutter
während ihrer Krankheit so hilf-
reich zur Seite standen, ihren Sorg
so reich mit Kränzen schmückten
und ihr das Geleit zur Ruhestätte
gaben, sagen wir unsern innigsten
Dank.
Familie Post.
Middoge, 1. April 1913.

Neue Damen-Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer

in reichster Auswahl und jeder Preislage
sowie vorzüglichster Qualität.

Costume-Stoffe

in englischem Geschmack und modernen Covercoats,
Rips und Coteléstoffe, 130 u. 140 cm breit.

Voiles, Marquissetes, Eoliennes, Crepelines, Elsässer bedrckt. Wollmusselines

in einfachem und modernem Futuristengeschmack,
enorme Auswahl, von 75 Pfg. p. Mtr. anf.

Mein Atelier steht unter Leitung einer erst-
klassigen Directrice und leistet in Ausführung und Ge-
schmack Hervorragendes zu zivilen Preisen.

A. Mendelsohn.



Salamander-

stiefel sind ausgezeichnet durch
vornehme, elegante Form,
enorme Dauerhaftigkeit,
bequeme Passform.

Elegante Frühjahrs-Neuheiten

in Halbschuhen und Stiefeln.

Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12,50,
in Luxus-Ausführung 16,50.

Reparaturen prompt und billig.

Alleinverkauf:

Julius Schwabe, Jever.

Konzerthaus Jever.

Donnerstag den 3. April abends 7 Uhr anfangend

4. Abonnements-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division
unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Fr. Wohlbiel.

Solist: Herr Organist Schmidt.

Nach dem Konzert: BALL.

Es laden freundlichst ein

Fr. Wohlbiel.

O. Haupt.

Gedenk-Feier

anlässlich der Wiederkehr des Todestages

Albert Traegers

in Barel

Sonntag den 6. April d. J. nachm. 5 1/2 Uhr
im Saale des Butjadinger Hofes.

Begrüßung durch den Wahlkreisvorsitzenden Landwirt
Th. Seddewig-Zericho.

Vortrag Traegerischer Gedichte (Dr. Franz Kettler-
Bremen).

Gedenkrede des Reichstags- und Landtagsabgeordneten
Dr. Otto Wiemer.

Schlusswort des Landtagsabgeordneten Th. Tausen-
Gering.

Nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr im Viktoria-Hotel:

Begrüßung der auswärtigen Parteigenossen
mit ihren Damen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale des
Viktoria-Hotels:

Allgemeine

Vertrauensmänner-Versammlung.

Reichs- und landespolitische Angelegen-
heiten, Organisations- und Agitations-
fragen.

Nach Schluss der Gedenkfeier:

Geselliges Beisammensein.

Die Parteigenossen und Parteifreunde aus den drei
oldenburgischen, den beiden ostfriesischen Wahlkreisen und
aus Bremen werden gebeten, mit ihren Damen sich zahl-
reich zu beteiligen.

Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei
Oldenburg 2.

Seddewig. Brumund. Dmmen.
Tausen. Wieting.

Neu aufgenommen!

Pfeiffers gestridte Knaben-Anzüge,
garantiert reine Wolle. — Moderne Fassons.
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Sehr billig in feinsten Qualität:

f. Mirabellen 1: 2: 4: 10-Pfd.-Dosen
0,45 0,80 1,50 4,00 Mk.

f. Reineclauden 2: 4: 10-Pfd.-Dosen
0,90 1,75 4,30 Mk.

f. Gemischte Früchte 2: 4: 10-Pfd.-Dosen
1,35 2,60 6,10 Mk.

sowie sämtliche andern Konserven, hochfeine in Roselwein ein-
gemachte Salzsurken 3 Stück 25 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangirung 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 77

Donnerstag den 3. April 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zevel, 2. April.

Der Landwirtschaftliche Verein Zevel war Montag im Hotel zum schwarzen Adler versammelt. Wegen der Nachzeit waren leider nur wenige Mitglieder anwesend. In beide Vereine aufgenommen wurden die Herren Hr. Schönbohm, Zevel, Joh. Hans, Klein-Sorgenfrei, R. Williams, Waddewarden, Timmermann, Appeler, G. Behrens, Sillenstede, und J. Janßen, Sohewarf.

Vom Vorsitzenden der Tierfachkommission wurde in einer Zuschrift auf die Sachungen hingewiesen, nach denen alljährlich eine Tierchau abzuhalten ist, die aber ausfallen kann, wenn die Landw. Vereine anders beschließen. Die Versammlung war teils der Ansicht, daß man in nächsten Jahre wohl keine Tierchau abhalten könne, weil dann die Ausstellung in Hannover stattfindet, und auch wieder der Meinung, daß man gerade in dem Jahre für die Schau in Hannover gepflegte Tiere zur Hand habe. Indes glaubte man auch, daß für Hannover bestimmte Tiere nicht für die hiesige Tierchau zu haben wären. Die Abstimmung ergab, daß die Versammlung fast einstimmig für die Abhaltung der Tierchau in diesem Jahre war. In die Tierfachkommission wurden gewählt die Herren Oekonomierat Jürgens und Direktor Müller.

Die Teilnehmer der Studienreise aus Sachsen-Meiningen haben an den Kammerpräsidenten berichtet, daß sie von dem Gesehenen hoch begeistert gewesen sind. Die Kammer spricht nun ihrerseits allen denen, die sich um das Gelingen der Reise durch das Zeveland verdient gemacht haben, den besten Dank aus.

Die Kammer teilt mit, daß sie auf Ersuchen bei dem Ministerium vorstellig geworden sei, den Markthamm in Ovelgönne erst am Tage vor dem Markttag zu öffnen und nicht, wie bisher, den Verkauf schon einige Tage vorher zuzulassen, namentlich auch zu verbieten, daß vorher auf den Straßen und an Wegen gehandelt werde. Das Amt Brate hatte dazu mitgeteilt, daß dem Anmelden des Handels auf Straßen und Wegen durch die Bestimmungen der Wegeordnung begegnet werden könne und so hier ein Vormarkt wesentlich eingeschränkt oder verhindert werden könne. Das Ministerium weist darauf hin, daß die Landw. Vereine selbst auf Befreiung der Vormärkte hinwirken könnten, indem sie ihren Mitgliedern ans Herz legen, mit ihren Tieren nicht so früh zum Markt zu ziehen. Die Versammlung hielt die Befreiung der betr. Uebellände für wünschenswert, namentlich, weil sie immer mehr sich ausdehnen, z. B. bei der Hengstförmung schon auf acht bis zehn Tage. Hervorgehoben wurde auch, daß unsere hiesigen Viehmärkte viel besser sein könnten, wenn hier die Vormärkte beseitigt würden. — In einem weiteren Schreiben weist die Landw.-Kammer auf die Herausgabe eines Schlachteinbuches bei Verkäufen von Vieh hin und bittet für möglichst weite Verbreitung zu sorgen. Die betr. Bücher sind sehr billig und jetzt noch zu Vorzugspreisen zu haben. Es wurde beschlossen, für Vereinsrechnung 50 Stück kommen zu lassen.

Zur Befragung gelangte eine von der Landw.-Kammer herausgegebene Erhebung über die höchsten Zuchtviehpreise. Die Erhebungen werden sich für das Zeveland weit günstiger gestalten, wenn die Vertrauensmänner besser unterrichtet werden und die Verkäufer resp. Käufer erst mehr von der Bedeutung der Zusammenstellung der Preise aus den einzelnen Landesteilen überzeugt sind. Es sei z. B. nur darauf hingewiesen, daß bei den ermittelten Preisen für Rindvieh in allen Klassen Zeveland voranstelt, nur nicht in der Klasse „Kuhfäher, 10 bis 12 Monate alt.“ In dieser Klasse ist der Höchstpreis im Gebiet des Zevel. Herdbuchvereins 250 M., im Gebiet der Wejermarsch 400 M., im Gebiet der Rotbuntzüchter Südboldenburgs 350 M., im Gebiet der Schwarzbuntzüchter Südboldenburgs 450 M. und im Gebiet für die Oldenb. Gest 235 M. Daß bei uns 10 bis 12 Monate alte Kuhfäher viel teurer

bezahlt sind als mit 250 M., wird jeder Landwirt wissen, es sind hier also die Vertrauensmänner entschieden falsch oder nicht genügend unterrichtet gewesen.

Hiernach gelangte der Entwurf für eine Neufassung des Rindviehzuchtgesetzes zur Sprache. Der Entwurf ist von der Kammer angenommen. Im Lande ist vielfach eine Gegenströmung aufgetreten. Die Vereine Elsleth und Großenmeer-Oldenbrof senden eine Petition an die Landwirtsch. Vereine, um Stellung gegen den Entwurf zu nehmen. Zu der Petition wurde aus der Mitte der Versammlung angeführt, daß das Vorgehen der Vereine Elsleth-Großenmeer-Oldenbrof als für entschieden übereilt angesehen werden müsse. Man könne sich dem Entwurf ruhig abwartend gegenüber verhalten, denn er komme zunächst an das Ministerium und dann mit einem Gegenentwurf des Ministeriums wieder an die Landw. Vereine zur Begutachtung zurück. Die Versammlung war sehr für eine Neufassung des Rindviehzuchtgesetzes eingenommen und war überzeugt, daß jetzt einzureichende Gegenpetitionen das Ministerium veranlassen könnten, überhaupt eine Neufassung abzulehnen, und das wäre bedauerlich. Die Bedenken der betreffenden Vereine wurden zur Kenntnis genommen.

12. Deutsches Turnfest. Der bayerische Kultusminister hat an sämtliche Rektorate der humanistischen und realistischen Mittelschulen, an die Königliche Landesturnanstalt, die Seminare, Präparandenschulen und die Landwirtschaftsschulen einen Erlass gerichtet, in dem er auf das deutsche Turnfest hinweist, das in diesem Jahre in Leipzig gefeiert wird, und bemerkt, daß von dem zugleich der Erinnerung an die Freiheitskriege gewidmeten Feste mannigfache Anregungen für die körperliche Ausbildung der Jugend und des Turnwessens erwartet werden dürfen. Den Anstaltsvorständen wird anheimgegeben, die entscheidenden Lehrkräfte nach Leipzig zu dem Feste zu entsenden. In ähnlicher Weise beabsichtigen auch andere Bundesstaaten die Turnerschaft bei dem Feste zu unterstützen. Besonders würden viele Beamte der Gerichtsbehörden, der Post, Eisenbahn usw. ein gleiches Wohlwollen ihrer obersten Behörden freudig begrüßen.

Eine Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den Kolonien soll unter dem Protektorat des Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg gesammelt werden. Ein erfreulicher Gedanke, den Ehrentag unseres Kaisers in einer solchen und, wie man weiß, ihm sympathischen Weise zu feiern. Und gleich erfreulich ist es, dabei zu sehen, wie die christlichen Missionen immer mehr Anerkennung finden, wie auch weitere Kreise lernen, sie als „wirksame Pioniere deutscher Gesittung“ einzuschätzen. Es verdient hier ein Familienblatt „Die evangelischen Missionen“ genannt zu werden, ein Blatt, das mit Erfolg bestrebt ist, in Wort und Bild, in sachkundiger und anziehender Weise Kenntnis über die Arbeit und die Erfolge in weite Kreise hineinzutragen. Das Blatt, das aus dem großen, weiten Gesamtgebiet der evang. Mission berichtet, mit besonderer Aufmerksamkeit natürlich aber die Missionsarbeit in unseren Kolonien verfolgt, findet, wie bekannt wird, auch an höchster Stelle Beachtung. Die „Evang. Missionen“ erscheinen monatlich (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh) und kosten jährlich 3 M., mit Porto 3,60 M., zusammen mit dem für die Zeitung berechneten Beiblatt „Saat und Ernte“ 75 M. mehr.

Schortens, 1. April. Am Montagabend war hier die Schlußstunde in der Fortbildungsschule. Leider hatten sich aber nur fünf Herren eingefunden, um die Arbeiten der Schüler zu besichtigen und dem Unterricht beizuwohnen. Am Sonntag lagen bereits die Schülerarbeiten zur Besichtigung aus, wozu aber nur ein Herr erschienen war. Die Schülerarbeiten zeugten von Fleiß und Akkuratheit. Obgleich hier nicht, wie in den größeren Städten, Fachunterricht gegeben werden kann, ist es doch von großem Vorteil für die Lehrlinge, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden und das etwa früher in der Schule veräumte nachzuholen. Die einfache Buchführung, die doch für jeden Geschäftsmann von großem Vorteil ist, wird den Schülern außer sonstigen geschäftlichen Arbeiten, wie Kassenanschläge, Korrespondenzen usw., beigebracht. Ganz ansehnliche Zeichnungen, den einzelnen Fächern angepaßt, hatten

verschiedene Schüler ausgeführt. In Zukunft soll noch mehr als bisher beim Zeichnen der Fachunterricht für jeden einzelnen Schüler zur Geltung gebracht werden. Sehr zu begrüßen ist auch, daß jetzt im Sommer der Unterricht nicht unterbrochen, sondern wöchentlich drei Stunden unterrichtet wird. Im Winter werden wöchentlich sechs Unterrichtsstunden gegeben. Dies ist für die Lehrer sowohl wie für die Schüler vom Vorteil. Erstere haben dann im Winter nicht nötig, vieles, was in den Sommermonaten vergessen worden war, wieder in Erinnerung zu bringen, und die Schüler können dadurch noch mehr als bisher ihr Wissen bereichern, indem ihnen dazu mehr Zeit geboten wird. Ob aber die Schüler dadurch mehr angepörrt werden zum Lernen, wenn die Herren Meister bei derartigen Veranstaltungen kein Interesse bekunden, möchte Schreiber dieses bezweifeln. Darum ist es wohl am besten, wenn man von diesem Mittel, die Schüler anzuspörrn, absteht und dafür andere wählt.

Rüsterfel, 1. April. Angelommen im Hafen das Schiff Emma, Schiffer H. Lührs, von Grünendeich (Elbe) mit einer Ladung Effkartoffeln. — Verkehrt zum 1. April Postbote Ahlers von hier nach Wilhelmshaven und Harms von Wilhelmshaven nach Rüsterfel.

Barel, 1. April. Der Marine-Verein hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab. In dieser wurden als Tage der Abhaltung des Festes der Marine-Bezirks-Vereinigung der 14., 15. und 16. Juni bestimmt. Die Festlichkeit ist mit einem Volksfeste verbunden. Am Sonnabend finden die Verhandlungen der Delegierten der angegliederten Vereine statt. — Der Kampfgenossen- und Kriegerverein hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. In die Schießfest-Kommission wurden die Kameraden Köhler, Weber, Wittig, v. Knechten, Bülter, Schmidt und Schwanike gewählt. Das Fest, das in diesem Jahre zum 25. Male gefeiert wird, soll als Jubiläumsfest 3 Tage dauern.

Barel, 1. April. Eine Gedenkfeier anlässlich der Wiederkehr des Todestages Albert Tragers findet am Sonntag, 6. April, nachmittags halb 6 Uhr im Saale des Butjadinger Hofes statt. Nach der Begrüßung durch den Wahlkreisvorsitzenden Landwirt Th. Hedewig-Jericho werden Trager'sche Gedichte durch Dr. Fr. Kettler-Bremen vorgetragen. Die Gedekrede hält der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Otto Wiemer, das Schlußwort spricht der Landtagsabgeordnete Th. Tanken-Heering. Nach der Gedenkfeier folgt ein geselliges Beisammensein. — Nachmittags zwischen halb 4 bis halb 5 Uhr werden die auswärtigen Parteigenossen mit ihren Damen im Viktoria-Hotel begrüßt. Dasselbst findet nachmittags halb 5 Uhr die Allgemeine Vertrauensmännerversammlung statt, in der Reichs- und landespolitische Angelegenheiten, Organisations- und Agitationsfragen erörtert werden.

Oldenburg. Landgerichtsrat Zwetsh hier ist zum Oberamtsrichter am Amtsgericht in Nohfelden (Birkenfeld) ernannt worden. Der Antritt der Stellung erfolgt zum 15. Mai.

Brate, 1. April. Die Industrialisierung Brates wird voraussichtlich in den nächsten Jahren bedeutende Fortschritte machen. Bekanntlich ist durch die Zwangseingemeindung, die der Landtag in seiner letzten Tagung hinsichtlich eines Teiles von Klippanne beschlossen hat, für Brate ein großes Stück Land eigens für die erwähnten Zwecke der Industrialisierung frei geworden. Wie nun neuerdings berichtet wird, beabsichtigt man an den zukünftigen Stellen die Möglichkeiten für eine rege Industrialisierung noch dadurch zu erweitern, daß man auch nach südlicher Richtung hin an der Weser Gelände dafür vorzubereiten sucht. Die Meinung, daß die Bezirke Fünfhausen und Vorbrake nach Brate einbezogen werden sollen und daß dieserhalb auch schon von der Stadtverwaltung Schritte getan worden sind, erscheint jedenfalls, wenn man sie mit den Bestrebungen, die im Laufe des vorigen Jahres in Erscheinung getreten sind, zusammenhält, nicht unglauwürdig.

Rodenkirchen. Mit angeblich einem Stammkapital von 20 000 M. soll in Schwei durch eine Bremer Kapitalistengruppe eine Fabrik errichtet werden, die sich mit der Herstellung von Süßmilch für den Neufshatersee Art beschäftigt. Das Unternehmen will, wie gesagt wird, Hand in Hand mit der neuen Molkerei arbeiten.

Vorausstellung zu der Bauausstellung in Leipzig.

Odenburg, 30. März. Bekanntlich findet in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. November d. J. in Leipzig eine Bauausstellung statt, die auch von den odenburgischen Landwirten unter Führung der Landwirtschaftskammer gelegentlich der für diesen Sommer beabsichtigten Studienreise nach Sachsen besucht werden soll. Es dürfte daher interessieren, zu erfahren, daß während der Tagungen der Landwirtschaftskammer in Odenburg (am 28. und 29. März) eine Vorausstellung hierzu stattfand. In den Räumen des Landwirtschaftskammergebäudes sah man ein verhältnismäßig reichhaltiges und gut zusammengestelltes Material, das bestimmt ist, in Leipzig ausgestellt zu werden. Als Aussteller wird die Odenburgische Landwirtschaftskammer auftreten. Die Ausstellung soll soweit als möglich alle Gebiete umfassen, die bautechnisch mit der odenburgischen Landwirtschaft zusammenhängen: den Bau der landwirtschaftlichen Wohn- und Betriebsgebäude nebst deren Einrichtungen insgesamt und einzelne Teile derselben, Meliorationsanlagen, Landwirtschaft usw. Selbstverständlich läßt sich das nicht alles an Modellen vorführen, sondern es muß aus naheliegenden Gründen in den meisten Fällen eine Beschränkung auf Zeichnungen und Photographien ausgeführter Anlagen eintreten. An einem Teilmodell des niederländischen Bauernhauses, auf dem vor allem das charakteristische Zeichen unserer guten alten Zeit — Freund Aebbar vor seinem Nest stehend — nicht fehlen durfte, wurde die im ganzen Odenburger Lande mit Ausnahme des Jezerlandes in früheren Jahren vorherrschend gewesene und noch größtenteils vorherrschende Bauart jenes Landhauses vorgeführt, wie wir sie in seiner ursprünglichen Form aus unserer Kindheit her kennen, dessen Hauptkennzeichen darin besteht, daß es die Wohnungen für Menschen und Tiere unmittelbar aneinanderschließend in einem Gebäude mit recht-eckiger Grundfläche vereinigt. Ein zweites Modell (Gipsmodell) hat Herr Architekt Brünjes hier der Landwirtschaftskammer nebst einer dazu gehörigen Holzkonstruktion, die Einrichtung im Querschnitt kennzeichnend, zur Verfügung gestellt. Durch einen Grundriß vervollständigt, sieht man hier das friesische Bauernhaus mit seiner von dem niederländischen Bauernhaus vollständig abweichenden Einrichtung. Dasselbe war früher im Jezerland und einem Teile des nordwestlichen Grenzgebiets heimisch, hat sich aber wegen seiner praktischen Bauart über das gesamte Marschgebiet und auch der Weese teilweise stark ausgebreitet. Die auf einer Generalstabkarte nach Vexier gemachten Einzeichnungen legen die Grenzen des Ursprungsgebiets beider Bauarten fest. Nach den von der Landw.-A. herausgegebenen Entwürfen ist die Nr. 2b eines Hünerhauses im Modell wiedergegeben. Unter den verschiedenen bildlichen Darstellungen ausgeführter Meliorationen und Abwässerungsanlagen interessiert besonders die bei der Heil- und Pflegenanstalt in Wehnen mit einem Kostenaufwande von etwa 25 000 A. gemachte Anlage. Mit derselben ist in praktischer Weise erreicht, die Abwässerung vor der Zuleitung zu einem öffentlichen Wasserlauf zu klären und so das aufgetretene Fischsterben zu verhindern, als auch die in dem Abwasser enthaltenen Düngstoffe dem Boden der Anstalt nutzbar zu machen. Interessant sind ebenfalls die Darstellungen ausgeführter Drainage- und leuchtendwässriger Anlagen. Außerdem wurde noch eine automatische Viehentöpelung vorgeführt durch die Firma Poppe in Delmenhorst und die Viehentöpelung Bramlogia durch die Firma Willy C. Weber hier. — Wirft man über die ganze Ausstellung einen Rückblick, so kann man mit Befriedigung feststellen, daß die Landwirtschaftskammer, insbesondere Kulturtechniker Konten, dem die Zusammenstellung der Ausstellungsgegenstände oblag, als auch Architekt Brünjes hier sich alle Mühe gegeben haben, den Anforderungen gerecht zu werden.

Saatenstandsbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Infolge später Räumung der Felder und übermäßiger Käse zog sich die Bestellung der Wintersaaten ungewöhnlich lange hinaus. Erst gegen Ende November nahm das Wetter einen günstigeren Charakter an, so daß noch bis in den Dezember hinein gesät und das Bestäunte zum größten Teil nachgeholt werden konnte. Immerhin mußte in vielen Gegenden, namentlich auf schweren Böden, die Bestellung teilweise unterbleiben. Während in den östlichen und nördlichen Landesteilen der Anbau mit geringen Ausnahmen in vollem Umfange durchgeführt wurde und auch Mecklenburg sowie die Provinz Brandenburg das gewohnte Areal aufweisen, blieben in Schlesien stellenweise bis 25 Prozent der für Weizen bestimmten Acker unbestellt. Vor allem aber wird aus Mittel- und dem westlichen Deutschland über eine Einschränkung des Winteranbaues berichtet, und zwar namentlich aus der Provinz und dem Königreich Sachsen, aus Braunschweig, Hannover, Waldeck und Hessen-Nassau. Auch in Bayern, Württemberg und Baden ließ sich der Rückstand nicht mehr ganz einholen. In den meisten Fällen wird durch vermehrten Anbau von Sommerweizen Ersatz geschaffen, hier und da aber ein Teil der Winteräcker mit Gerste und Hafer bestellt, so daß immerhin mit einer kleinen Verminderung der Weizenfläche zu rechnen wird. Jedenfalls war es unter den gegebenen Verhältnissen von großem Nutzen für die

Landwirtschaft, daß das Wetter eine frühzeitige Inangriffnahme der Feldarbeiten und der Frühjahrsausfaat ermöglichte; auch im Osten ist der Boden frostfrei und meist schon genügend abgetrocknet, um mit der Bestellung, beginnen zu können.

Was die Wintersaaten anlangt, so sind diese im allgemeinen besser durch den Winter gekommen, als man nach ihrer schwachen Bestockung und den scharfen Frösten, denen sie wiederholt ausgesetzt waren, erwarten durfte. Bis Anfang des Jahres blieb das Wetter ungewöhnlich milde; erst Mitte Januar, namentlich aber im Februar traten wiederholt scharfe Fröste auf, die aber trotz ungenügenden Schneeschlages den Feldern keinen nennenswerten Schaden zugefügt haben. Wenn auch hier und da vereinzelt Umpflügungen stattfinden mußten, so spielen diese im Verhältnis zur Gesamtfläche doch nur eine unbedeutende Rolle. Beim Roggen sind Winterfröste, die eine Umäckerung erforderlich machen, fast nur in Bayern und Württemberg zu verzeichnen. Der Stand der Saaten wird je nach der Bestellzeit sehr verschieden beurteilt. Schwache Bestände finden sich zumeist dort, wo die Saat erst im November oder im Dezember untergebracht wurde und sich daher nicht mehr genügend besetzen konnte. Vieles wird aber berichtet, daß Saaten, die Anfang März noch einen sehr dürftigen Eindruck machten, nach dem Eintritt günstiger Witterung und warmen Regens, der die Kopfdüngung zur Wirkung kommen ließ, in letzter Zeit zusehends erholt haben. Ein großer Teil der Saaten wird zwar als schwach, aber nichtsdestoweniger als gesund und entwicklungsfähig bezeichnet.

Vermishtes.

* **Hannovers Heldenmädchen.** Hannover hat nicht nur vor hundert Jahren eine große Zahl Männer gestellt, die im Kampfe gegen Napoleon an den ersten Stellen gestanden haben; auch die Zahl der hannoverschen Frauen, die für die Befreiung des Vaterlandes Gut und Blut gewagt haben, ist überraschend groß. Wir erinnern nur an Johanna Stagen, das „Mädchen von Lüneburg“, an Eleonore Prochaska, die als Lühwälder Jäger in Dannenberg ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, und schließlich auch an Anna Lüthgen aus Bremen, die ebenfalls in Lübbows Freiort geschöpft hat. Wenig bekannt ist, daß Ilse Hornbostel als Soldat verkleidet im Jahre 1915 an den Feldzügen gegen Napoleon teilgenommen hat. Ilse Hornbostel war am 11. Dezember 1792 in Odenburg bei Suderburg als Tochter eines Landwirts geboren. Französishe Plünderer stießen das Elternhaus in Brand; ihre Eltern starben bald nach ihrer Konfirmation (1807). Die Waise kam als Dienstmädchen nach Hamburg. Als ihre englische Herrschaft in die Heimat zurückfuhr, bat das Mädchen den Stadtkommandanten von Hamburg um Einstellung in das Heer. Sie erhielt auch als „Ferdinand Hornbostel“ einen Paß nach Bremen und wurde in die zweite Kompanie des Bremen-Danischen Infanterieregiments eingestellt. Ohne vermunde zu werden, nahm sie an den Kämpfen in Frankreich und Belgien (1815) teil und kehrte nach Friedenschluß nach Bremen zurück, wo sie 1819 einen Schmied Schradner heiratete. Ihr Familienleben endete sehr traurig.

* **Swinemünde, 1. April.** Der Bürgermeister der Stadt Uedom namens Troemel, der, wie erinnert, bereits vor einiger Zeit spurlos verschwunden war, bann aber von Paris nach Uedom zurückgekehrt war, wo er nach Einleitung eines Verfahrens wieder ins Amt eingesetzt wurde, wird seit Freitag vergangener Woche wieder vermisst. Am genannten Tage nahm er noch in Swinemünde an der Sitzung des Kreistages teil und fuhr von dort nach Berlin. Seitdem ist er nicht wieder zurückgekehrt und hat auch keine Nachricht gegeben. Der Magistrat von Uedom hat nunmehr der Kreisbehörde in Swinemünde von dem unaufgeklärten Fernbleiben des Bürgermeisters Mitteilung gemacht.

* **Fleischvergiftung in Solingen.** Die Zahl der an Fleischvergiftung Erkrankten ist noch erheblich gestiegen. Es sind bereits 150 Krankheitsfälle im gesamten Solinger Industriebezirk gemeldet. Ein großer Teil ist im Solinger Krankenhaus und in den Vororten untergebracht. Der Fabrikarbeiter Josef Grober ist bereits im Solinger Krankenhaus gestorben. Wie festgestellt, sind die Vergiftungen auf den Genuß von verdorbenem Pferdefleisch zurückzuführen. Wie giftig das Fleisch war, geht daraus hervor, daß eine siebenköpfige Familie, die ein halbes Pfund Hackfleisch verzehrte, ebenfalls an Vergiftungsercheinungen erkrankt ist.

* **Eine eigenartige Affäre, die auch nach Köln hinüber spielt, ist jetzt endlich in Lübeck aufgedeckt worden.** Vor einiger Zeit kam in Lübeck aus Köln für eine Weinhandlung eine Sendung Champagner an, die unterwegs beschlagnahmt worden war. Die Diebe hatten die Flaschen ausgerunnen und dafür Wasser hineingegossen. Die Untersuchung blieb ergebnislos. Einige Zeit später reklamierte ein Kunde der Lübecker Weinhandlung, daß ihm statt Champagner eine Kiste Wasserflaschen gesandt worden wäre. Eine weitere Sendung Wein erwies sich ebenfalls als reines Wasser. Auch Lübecker Kunden der Firma mußten diese bittere Erfahrung machen. Schließlich brach in dem Weinlager der Lübecker Firma ein Brand aus, der durch die Feuerwehr aber sehr rasch gelöscht wurde. Als man die Weinflaschen untersuchte, entdeckte man, daß der Inhalt nur leere

Flaschen waren. Jetzt konnte ermittelt werden, daß die beiden Lehrlinge des Geschäfts im Laufe der Zeit über 700 Flaschen Champagner geleert hatten. Sie waren es auch gewesen, die dreißig und gottesfürchtig immer Wasser statt Wein verkauft und schließlich den Brand angelegt hatten. Die beiden hoffnungsvollen Frühlings wurden natürlich sofort in Haft genommen.

* **Brave Rettungstaten.** Bei Kohlfurterbrücke sprang am alten Schütt Sonnabend gegen Abend ein junges Mädchen, die 17jährige Tochter der Familie S. aus Solingen in die Wupper. Der in der Nähe wohnende Fabrikant von den Steinen sprang, laut H. Westf. Jg., sofort nach, erreichte schwimmend das Mädchen, das schon eine große Strecke fortgetrieben war, und brachte es ans Land. — Bei einem Brande in Saarbach (Niederbayer) rannte ein liebenswürdiger Knabe in seiner Angst wieder in das brennende Haus, um sich in seinem Bettchen zu verdrücken. Die Mutter schrie nach einem Ketter, als der Schornsteinfeger Gammel noch einmal in das brennende Haus eindrang und unter dem Jubel der angstvoll harrenden Menge das Kind rettete. Im nächsten Augenblick stürzte das Haus zusammen.

* **Jaffa, 21. März.** Gestern früh traf Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, mit dem österreichischen Lloyd-Dampfer Baron Gall von Ägypten hier ein. Prinz Joachim reist unter dem Namen eines Grafen Geldern und will durch seinen Aufenthalt im Orient seine nationalökonomischen Kenntnisse erweitern. Er wurde an Bord des Schiffes vom hiesigen deutschen Konsul Dr. Brode empfangen und fuhr nach kurzer Aufenthalt mit dem Zuge nach Jerusalem weiter. In Jerusalem wird der Prinz im Auguste-Viktoria-Hospiz auf dem Delberge wohnen und Jericho und das Tote Meer besuchen.

* **Scotts Tagebuch,** vom Beginn der Reise an bis zum Todestage geführt, wurde bei der Leiche des heldenmütigen Mannes, unter dem Kopfe geborgen, gefunden. Das Werk erscheint bei Brockhaus sobald als möglich, spätestens im Herbst dieses Jahres. Das erschütternde Schicksal der Südpol-Expedition des Kapitän Scott, sei es auf elementare Gewalt, sei es auf eigenes Versehen zurückzuführen, erregt die herzlichste Teilnahme der gesamten gekulturierten Welt.

* **Schmuggelerei in Amerika.** Durch die Verhaftung einer der ersten Modistinnen von New York, Miss Kate Brennan, und des Inspektors L. E. Sheelin wurde eine riesige Schmuggelaffäre aufgedeckt. Mit Hilfe des Inspektors sind seit dem Jahre 1905 wertvolle europäische Kostüme und Wäscheartikel zollfrei nach Amerika gebracht worden, wodurch der Staat um hundertaufende von Mark geschädigt wurde. Miss Brennan legte ein volles Geständnis ab, worauf dann auch der Zollinspektor verhaftet wurde. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Meteorologische Station Jever.

Monat März 1913.

Das Barometer hatte seinen höchsten Stand am 9. mit 72,0; am tiefsten Stand es am 7. mit 35,2. Das Thermometer stieg am 30. auf 21,5 Grad, eine ganz außergewöhnliche Temperatur für diese Jahreszeit; am 2. stand es auf —3,6 Grad. Der Monat brachte 18 Tage mit Niederschlägen, die ganze Niederschlagshöhe betrug 65,5 Millimeter; davon fielen am 18. März 9,5 Millimeter. An vier Tagen gab es Schnee. Die Zahl der Sturmtage (Stärke 8) betrug 9, an drei Tagen gab es Fergewitter. Die Windrichtung war vorwiegend W. Die 93 Beobachtungszeiten ergaben: 38 W., 13 SW., 12 NW., 10 SO., 8 NO., 5 S., 4 N., 3 O. F.

Gandelstreif.

Berlin, 1. April. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo, frei Berlin netto Kasse:

	v. Schluß	12.15	1.15	Z. 1913
Weizen	Mai 218,75	208,75	208,25	218,00
	Juli —	—	211,00	—
	September 206,25	—	206,50	206,00
Roggen	Mai 168,50	168,50	168,00	175,00
	Juli 171,00	—	171,00	170,50
	September 168,25	—	—	167,75
Hafer	Mai 166,00	166,50	166,25	165,00
	Juli —	168,75	169,00	168,50
Mais	Mai —	—	—	—
Müßli	Mai 64,90	—	—	64,90
	Oktober —	—	—	—

Wer sich ein Pariser Kostüm fast umsonst beschaffen will, der nehme die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“, mit Färbervignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passendes Modenbild aus den wundervollen Gestehtbildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Kostüm mit Hilfe des mustergetreuen Schnittbogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist heute diesem bekannten Unternehmen sicher nichts an die Seite zu stellen. Abonnements auf Große Modenwelt mit Färbervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 A vierteljährlich (wofür 6 Nummern geliefert werden) nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei eriteren und durch den Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57.

Amliche Anzeigen.

Amtsgericht Jever Abt. II.
Jever, 1913 März 25.
Am Mitteilung des Aufenthaltsortes des Müllers Max Binke, geboren am 19. Mai 1872 in Köslin, wird erfucht.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 März 28.
Ostermontag, den 24. d. M., in der Zeit von 11 1/4 bis 12 1/4 Uhr nachts, ist ein in den Garten des Wirts Rohls in Sande hingestelltes Fahrrad, Marke Schlafly Alina Nr. 207 339, Modell XI, gestohlen worden. Es war neu, hatte schwarzen Rahmenbau, gelben Sattel und gelbe Werkzeugtasche. Auf der Klingel stand der Name Adolf Moritz, Sande. Wert 75 Mark.
Ich erfuche um Nachforschung.
— Nr. 144/13.
J. V. Carels.

Amtsverbandsache.

Das durch Ausasten der Bäume an der Amtschaufler Heidemühle-Schortens, Heidemühle-Hölle und Langewerth-Roffhausen gewonnene Holz werde Donnerstag den 3. d. M. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Verabholung verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich um 3 Uhr bei Ed. Popten zu Heidemühle, um 4 Uhr bei W. Menken zu Graffschaff, um 5 1/2 Uhr bei W. Bödt zu Antonstuf und um 6 1/2 Uhr bei E. Dirts hier selbst vernehmen.

W. A. Weerda.
Langewerth, 1. April 1913.

Gemeindefach II

Sonnabend den 5. April 1913 abends von 6 bis 8 Uhr in S. B. Jacobs Wirtshaus zu Cleverns Hebung der Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte, sowie Chausseebau, Weggeld und Gemeindefachbeitrag.
A. Borchers.

Bösselhauser Weggenossenschaft.

Versammlung der Weggenossen
Sonnabend, 5. April d. J., abends 7 Uhr
in Joh. Beders Gasthause hier.
Tagesordnung:
Wiederholung des Beschlusses vom 22. Febr. ds. Js. betr. Aufnahme einer Anleihe bis 12300 M. zur Abfindung des Weggenossen Neunaber usw.
Vollständiges Erscheinen der Weggenossen ist dringend erforderlich.
Mühlenreihe, 1913 März 31.
D. Folkers, Bezirksvorsteher.

Die gewöhnliche Instandhaltung der Fahrwege der Gemeinde **Accum** pro 1. Mai 1913/14 wird Freitag den 4. d. M. nachm. 7 Uhr in E. Dirts Gasthause hier selbst öffentlich minderbefördernd vergeben.
Weerda, Gv.
Langewerth, 1. April 1913.

Bermischte Anzeigen.

Auf der am Sonnabend den 5. d. M. in Fr. Cornelius Wirtshaus zur Wage hieselbst stattfindenden Auktion kommen ferner zum Verkauf:

1 gebrauchter, sehr gut erhaltener Phaeton, 2 sehr gut erhaltene Pferdegeschirre, 1 Regenmäschmaschine, 1 Viehtestel, 1 kupf. Kessel, 2 Tische, 1 Glaschrank, 1 Teppich, 1 Kinderstuhlwagen, 1 Sportwagen, 1 Gartenbank, 1 Petroleummaschine usw.

Küsterfel. C. Wilms, Rechnungsführer.

Sophiendeich bei Garm.
Harm Dittmanns daselbst läßt wegen Wegzuges

Sonnabend den 5. April d. J. nachmittags 2 Uhr
bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4 Fiegen, darunter 3 tragende, 2 tragende Saue, 4 Hühner, 1 Buddelei, 1 Klein. do., 1 zweifürigen Kleiderchrank, 2 Wanduhren, 3 Tische, 10 Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Rohrstuhl, Blumen, Porzellan, Spiegel, Pfeifen, 1 Armkorb, Kohlentafeln, 1 vollst. Bett, Matten, Schildereien, 1 Gewehr, 1 Kochofen, 1 Küchenschrank, 7 Regenwassertonnen, 1 Borf- und 1 Düngertare, Holz, Torf, Brille, Runkelrüben, 1 Fahrrad, 1 Spinnrad u. Haspel, Bohnenstangen, Senfen, Sichten, Forten, Garten, Säde, **Pflanzkartoffeln**, Bohnen, Küchengeschir, größtenteils Kupfer, Eimer, Ballien, **zirka 8 Fuder Sen**, Kohl, Stroh und viele andere hier nicht genannte Sachen. Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever, 1913 März 25.

Erich Albers.
Jever. Ich habe im Auftrage
10 Matten alte Weiden,
nahe bei Jever belegen, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.
Jever, 1913 April 2.

Erich Albers, Receptor.

Im Auftrage Großherzoglichen Amtsgerichts Jever werde ich

Montag den 7. April d. J. nachmittags 6 Uhr
bei A. Schulz' Gasthause in Himmelsreich

9 Schweine zum Weiterfüttern
öffentlich meistbietend auf 3monat. Zahlungsfrist versteigern.
Käufer werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Sengwarder Chausseehaus bei Sengwarden. Der Handelsmann Dieder. Gembler daselbst läßt

Freitag den 11. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
in und bei seinem Hause daselbst meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 hochtragendes Beest (eingetragen),
1 frischmilche Kuh,
4 Schafe mit Lämmern,
50 Stück große und kleine Schweine,
darunter 2 tragende Säue, Ende April ferkelnd, sowie beste Zusatzschweine,
12 Enten;

ferner: 1 Sprechapparat, 6 gebrauchte Fahrräder, 1 Damenfahrrad.
Käufer werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Zwei Stierfäler und eine viel Milch gebende Kuh zu verkaufen.
F. de Bries.
Wippelner-Altendeich.

Der Werkarbeiter Adolf Schulze in Sillenstede läßt wegen Wegzuges

Mittwoch, 9. April d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.
in und bei seiner Behausung daselbst auf graume Zahlungsfrist versteigern:

2 Küchenschränke, 2 Kleiderchränke, 1 Sofa, 1 Eschkrant, 4 Tische, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderstuhl, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, Gardinen, Teppich, Läufer, 1 Buttertarne, 1 Waschballe, 2 Einmachgefäßer, 1 Regentonne, 1 Hobelbank, 1 Handwagen, 1 Schleifstein, 1 Schweinetrog, Schlachtmesser und Zubehör, 2 neue Torfspaten und Priden, Sense, Sichel, 2 Hedenscheren, 1 Leiter, **8 junge Hühner und 1 Hahn**, 1 Quantum Heu und Stroh, Pflanzkartoffeln, große Bohnen, grüne Zuckerböhen, Blumen nebst Blumenbänken usw.

Fräulein Marienchen Abels hier. läßt mit verkaufen:
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 eichenen Ausziehtisch, versch. and. Tische, 4 Polsterstühle, 3 Küchenschühle, 3 Rohrstühle, 1 gr. eich. zweit. Kleiderchrank, 1 dito Hängechrank, 1 Glaschrank, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 amerik. Wanduhr, 2 zweifelh. Bettstellen, Bilder, 4 Fach Fenstergardinen, 4 Fach Ziehgarben, Fußmatten, Teebretter, Garde-robenhalter, versch. Steingut, eif. Töpfe, 1 Wasserfessel, Wasser-eimer, 1 sehr gut erhalt. Kochofen, 1 Waschmaschine usw.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1. April 1913.
Georg Albers, Heimr. Hayen. amtl. Aukt.
Jernruf 406. — Amt Jever. — Jernruf 407.
Herr J. Carstens zu Wiardergroden läßt wegen Fortzuges
Sonnabend den 19. April nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.
auf geraume Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:
1 junges, gutes Milchschaf mit Lämmern,
1 junge Milchziege ohne Hörner,
16 Hühner u. 1 Hahn,
1 Kammode, versch. Tische, Stühle, dar. 1 Lehnstuhl, 1 Rohrstuhl, 3 Kinderstühle, 1 Kanzelstuhl, 1 gut erh. Kinderwagen, Hänge- u. Stehlampen, 2 Kleiderstiften, 1 Buddelei, Teekessel, Töpfe, Einmachstöpfe, 1 Waschtisch, Waschballien, 1 Regenwassertonne, 1 Buttertarne, Eimer, Tragejoch, Stallaterne, Sense, 1 neue Sichte, Haarpfitt u. Hammer, Spaten, Garten, Forten, 1 neue Hedenscher, 1 H. eich. Geschirrschrank, 1 Hühnerhaus und viele nicht benannte Sachen.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.
Habe 2 hochtragende Herdbuchfähe zu verkaufen. S. Hinrichs. Schurfens bei Jever.
Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Küchenschede. J. Busma.
Habe 6- bis 7000 sehr gute alte Dachpfannen zu verkaufen, pro Tausend 30 Mark.
Wilhelm Müller.
Antonshausen in Rüstingen.

Weil. Schmiedemeister Friedrich Wilh. Popten Erben in Sillenstede lassen wegen Aufgabe des Schmiedegeschäfts und der Landwirtschaft

Montag, 28. April d. J., nachm. 1 Uhr anfgd.
bei ihrer Behausung daselbst auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

5 Stück schönes Hornvieh,
als:
1 frischmilche Kuh, 1 im Februar belegte Kuh, 1 im November belegtes Beest, 1 Enten, 1 Kalb, 3 Herdbuchtiere;
ferner: 1 Phaeton (fast neu), 2 neue Sulkies, 3 neue und 1 gebrauchte Federwagen, 2 Erdtaren (fast neu), 1 neue Nähmaschine (Marke Palatia), 1 neue Hartmaschine, 4 neue Pflüge, 2 neue eif. Eggen, 1 guterh. Kornweber, 1 guterh. Rübenschnedemaschine, 1 Borf- und 1 Düngertare, 1 Handwagen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten (fast neu), 1 Filtrierfah, 1 Hedenscher, Forten, Flegel, Leiter;
sowie: 2 Sofas, einige Stühle, Küchentisch und Bank, 1 neue einkl. Bettstelle, 2 vollst. Betten, 1 neuen Schrank mit Auszügen zu Fahrraderfahnteilen, 1 gut arbeitende Alfa-Zentrifuge, 1 Buttertarne mit Schwungrad, Rahm- und Buttermilchfah, Butter- und Milchballien, Milch- und Transeimer, Tragejoch, Einmachgefäßer, mehrere eich. Kisten, viele Fruchtsäcke, Wagenfegel, 1 gr. kupf. Kessel, 2 gr. eif. Töpfe, 1 Dreifuß, 1 gr. u. mehrere fl. Kannen, Del, 1 altes Schffelmaß, Futtertröge, Kuhfetten, Mehlstife, 1 Waschmaschine, 1 Wurfmaschine, 1 Stallaterne, 1 Bohnen- und Kohlschnedemaschine, 1 Badtrog und Badplatten, 1 fast neue Fruchtwanne, Gartentisch, 1 viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1. April 1913.
Georg Albers, Heimr. Hayen. amtl. Aukt.
Jernruf 406. — Amt Jever. — Jernruf 407.

Im Frühjahr zu Inn- u. Anpshausenwalden Forstreviere Anpshausenwalden soll

Sonnabend den 5. April cr.
nachstehendes Holz öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

Fichten u. Kiefern: Stangen in verschiedenen Klassen zu Nadelholz, dünnere Stangen, besonders passend zur Anfertigung von Heden pp.;
Kiefern-Brennholz.

Versammlung der Käufer am genannten Tage nachmittags 2 Uhr bei der Försterei.
Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.
Wittmund, 31. März 1913.
Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Schöne Ferkel zu verkaufen. J. W. Behrens.
St. Joostergroden.

Zwei Kuhfäler und ein Hausen Stalldünger zu verkaufen.
S. Claßen.
Westershausen bei Sengwarden.

Ein reinfarbiges Bullkalb von einer eingetragenen Kuh zu verkaufen.
Hermann Hinrichs.
Jedderw.-Groden.

Für betr. Rechnung werde ich

Sonnabend den 5. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
bei Fr. Cornelius Wirtshaus zur Wage hieselbst mit üblicher Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

4 trachtige Schafe, event. 3 mit Lämmern, 10 junge Hühner,
1 Kollwagen, 7000 Pfd. Tragfähigkeit, 1 H. Kollwagen, 2 Ackerwagen, 1 mit Aufsatz, 1 Federwagen, 1 Nähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Verdeck für Breakwagen, 2 zweirädrige Handwagen, 1 vierrädr. do., 2 Fahrräder, 2 Sportwagen usw.;

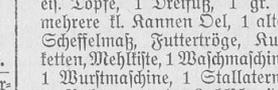
ferner: 2 Kleiderchränke, 2 Bettstellen, 2 eif. do., mehrere Tische und Stühle, 1 Hobelbank, 1 Kochherd, 1 fast neue Handwerker-Nähmaschine (Mraona Central Bobbin) mit Antiebel und Klappstich, 2 kompl. Werke „Maschinen-Ausbildung“, 1 Grammophon, 1 Sandharmonika, 1 Taschenuhr, 1 Partie elektrische Tischlampen usw.;

sowie: 1 Hühnerhaus mit Auslauf und was sich weiter vorfinden wird.
Kaufliebhaber lade ich ein.
Küsterfel. C. Wilms, Rechnungsführer.

Es können Sachen zugebracht werden.
Ein gutes, hochtragendes Rind zu verkaufen. Fr. Tiaden.
Minter-Ostertendeich.

Empfehle zum Decken meinen

Stier Ulmer.
Mutter: Prämiert Kuh Dina II., Vater: Seydlitz vom Prämiertier Peter.
Deckgeld 10 Mk.
Wieseler Halbeland. J. Harms.



Im Frühjahr zu Inn- u. Anpshausenwalden soll

Holzverkauf.
Im Frühjahr zu Inn- u. Anpshausenwalden soll

Sonnabend den 5. April cr.
nachstehendes Holz öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

Fichten u. Kiefern: Stangen in verschiedenen Klassen zu Nadelholz, dünnere Stangen, besonders passend zur Anfertigung von Heden pp.;
Kiefern-Brennholz.

Versammlung der Käufer am genannten Tage nachmittags 2 Uhr bei der Försterei.
Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.
Wittmund, 31. März 1913.
Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Schöne Ferkel zu verkaufen. J. W. Behrens.
St. Joostergroden.

Zwei Kuhfäler und ein Hausen Stalldünger zu verkaufen.
S. Claßen.
Westershausen bei Sengwarden.

Ein reinfarbiges Bullkalb von einer eingetragenen Kuh zu verkaufen.
Hermann Hinrichs.
Jedderw.-Groden.

Für betr. Rechnung werde ich

Sonnabend den 5. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
bei Fr. Cornelius Wirtshaus zur Wage hieselbst mit üblicher Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

4 trachtige Schafe, event. 3 mit Lämmern, 10 junge Hühner,
1 Kollwagen, 7000 Pfd. Tragfähigkeit, 1 H. Kollwagen, 2 Ackerwagen, 1 mit Aufsatz, 1 Federwagen, 1 Nähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Verdeck für Breakwagen, 2 zweirädrige Handwagen, 1 vierrädr. do., 2 Fahrräder, 2 Sportwagen usw.;

ferner: 2 Kleiderchränke, 2 Bettstellen, 2 eif. do., mehrere Tische und Stühle, 1 Hobelbank, 1 Kochherd, 1 fast neue Handwerker-Nähmaschine (Mraona Central Bobbin) mit Antiebel und Klappstich, 2 kompl. Werke „Maschinen-Ausbildung“, 1 Grammophon, 1 Sandharmonika, 1 Taschenuhr, 1 Partie elektrische Tischlampen usw.;

sowie: 1 Hühnerhaus mit Auslauf und was sich weiter vorfinden wird.
Kaufliebhaber lade ich ein.
Küsterfel. C. Wilms, Rechnungsführer.

Es können Sachen zugebracht werden.
Ein gutes, hochtragendes Rind zu verkaufen. Fr. Tiaden.
Minter-Ostertendeich.

Empfehle zum Decken meinen

Stier Ulmer.
Mutter: Prämiert Kuh Dina II., Vater: Seydlitz vom Prämiertier Peter.
Deckgeld 10 Mk.
Wieseler Halbeland. J. Harms.



Im Frühjahr zu Inn- u. Anpshausenwalden soll

Holzverkauf.
Im Frühjahr zu Inn- u. Anpshausenwalden soll

Sonnabend den 5. April cr.
nachstehendes Holz öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

Fichten u. Kiefern: Stangen in verschiedenen Klassen zu Nadelholz, dünnere Stangen, besonders passend zur Anfertigung von Heden pp.;
Kiefern-Brennholz.

Versammlung der Käufer am genannten Tage nachmittags 2 Uhr bei der Försterei.
Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.
Wittmund, 31. März 1913.
Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Schöne Ferkel zu verkaufen. J. W. Behrens.
St. Joostergroden.

Zwei Kuhfäler und ein Hausen Stalldünger zu verkaufen.
S. Claßen.
Westershausen bei Sengwarden.

Ein reinfarbiges Bullkalb von einer eingetragenen Kuh zu verkaufen.
Hermann Hinrichs.
Jedderw.-Groden.

Deckstation Genshammer-Oberdeich
Empfehle zur diesjährigen Deckzeit folgende
Hengste:
1. den 5jährigen Prämienghengst **Sido Nr. 2146,**
B. Pr.-Hengst Girello, M. Pr.-Stute Waldrebe. Deckgeld tragend 75 Mark, gült 20 Mark,
2. den 4jährigen schweren Hengst **Reif Nr. 2244,**
B. Pr.-Hengst Ruthard, M. Pr.-Stute Edelreiß II. Deckgeld tragend 30 Mark, gült 10 Mark,
3. den 3jährigen braunen Hengst **Roland Nr. 2356,**
B. Pr.-Hengst Rudolf, M. Theba III. Deckgeld tragend 100 Mark, gült 40 Mark.
Weide und Stallung sind vorhanden.
Wilh. Gätting, Telephon 23, Amt Rodentkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Solinger Stahlwaren,
als: Messer und Gabeln, Brot-,
Schlacht-, Gemüse-, Hack- und
Taschenmesser, Scheren, Korzicher,
Kaffermesser, Brot-, Schneidemaschinen,
Haarschneidemaschinen usw.
empfehlen billig!

Gerh. Müller.

Großer Vorrat in
**Ecklöffeln, Teelöffeln,
Vorlegelöffeln, Emaille-
und Aluminiumlöffeln,
Kellen u. Schaumlöffeln.**

Gerh. Müller.

Bohnermasse,
beste Sorte,
1 Dose = 1 Pfd. 70 Pfg.,
1 Dose = 1/2 Pfd. 40 Pfg.

Möbelpolitur

1 Dose 10 und 20 Pfg.

Salmiakgeist

1/4 Fl. 55 Pfg.

Naphthalin 1 Pfund
25 Pfg.

J. H. Cassens.

Ergebnis des Jahres

erb. seine urspr. frische Farbe dauernd
zurück in Jugendhaar. Färbt absolut
echt blond, braun, schwarz. à Kart
2,50 Mk. Nur bei F. Busch, Hofapotheke

Guten Säehafer,

vor dem Regen geerntet, Zentner
10 Mk., zu verkaufen.

Moorwarfen. J. Eilers.

In bester, keimfähiger Ware
empfehle ich

Gemüsesamen,

Blumensamen,

Schalotten,

große Bohnen.

J. H. Cassens.

Futterkartoffeln, gesund, meh-
reich, 100 Pfd. 2,25 Mark.

Mühlensstr. J. F. Janßen.

Die dem kürzlich verstorbenen
Arbeiter Christian Colbeberg in
Mederns verpachtete

Wohnung

nebst Gartengründen, belegen im
Orte Mederns, ist noch zum 1. Mai
d. J. auf Jahrmale zu verpachten.
Die ganze Besichtigung kann auch
täglich erworben werden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zum 1. Mai 1913 oder
etwas später suche ich auf
mündelsichere Landhypothek
3000 Mk. umzuleihen.

Jever. H. Meyer,

amtl. Auktionator.

Umzuleihen gesucht 3000 Mk.,
1500 Mk., 800 bis 1000 Mk. und
500 Mk. gegen gute Sicherheit.

Rüsterfeld, 1913 März.

C. Willems,

Rechnungssteller.

Drei urfidele junge Leute
aus dem Ferverlande suchen
mit drei hübschen, gleichge-
funden jungen Damen in
freundschaftlichen Verkehre zu
treten zwecks späterer Heirat.
Offerten erbeten unter **trio**
postl. **Tettens (Severl.).**

Montagabend zwei weiße Hüh-
ner abhandeln bekommen. Aus-
kunftgeber erhält 3 Mk. Belohnung.
Gartensweg. C. Lutten.

Zugelaufen eine Henne. Abzuh.
bei R. Josephs, Blauweh.

Auszeichnungen: HEINRICH LANZ MANNHEIM
1910
Brüssel. 3 Grands Prix.
Wien:
Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires:
3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien):
2 Grands Prix.

Auszeichnungen
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest:
Gold. Staatsmedaille.
Dresden:
Große Gold. Medaille.
Crefeld:
2 Goldene Medaillen.

**VENTIL-
LOKOMOBILEN**
mit Leistungen von 1000 PS.
Für Heißdampf bestgeeignetsie Betriebsmaschine
Filiale KÖLN: Stollwerkhaus.

Für die Hochzeit!
Fertige moderne schwarze Rodanzüge.
Jever, Neuestr. **B. Dettmers,**
Spezialgeschäft für fertige Herrengarberobe.

Anfertigung

Billige, feste Preise. von Herren-Garderoben nach Mass.
Reichhaltiges Stofflager.
Fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

Bruns & Remmers, Jever.

Geundheits-Äpfelwein, 1/1 Fl. 40 S.,
leichter, milder Wein, 10 Fl. 3,50 Mk.,
Goldreinette, 1/1 Fl. 50 S.,
leichter, süßer Tafelwein, 10 Fl. 4,50 Mk.,
Äpfel-Schaumwein 1/1 Fl.
1,60, 2,10 Mk.
Wilh. Gerdes.

Putz- u. Modewaren-Geschäft.

Die während meiner Anwesenheit in Berlin eingetauften
Berliner, Wiener und Pariser

Modelle

sowie die neuesten Kopien stehen zur Ansicht aus. In
einfachen Hüten sowie billigen garnierten Fabrikhüten bietet
das Lager in diesem Jahre eine enorme Auswahl zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Carolinensiel. Friedrich Späßen.



Tuchwaren

für Herren u. Damen,
sowie Wäscheartikel,
Decken, Stickwaren etc.

liefern gut und äußerst preiswert das
überall bekannte Tuchverwandgeschäft

von **Christian Günther,**
Leipzig-Plagwitz, Postfach 33.

Teile an Sie postfrei Zusendung
von Mustern u. Preisliste

Rispel, den 1. April 1913.

Seit heute ist Herr Hermann Wehmeyer zu Rispel nicht
mehr als Ziegeleiverwalter in unseren Diensten, sondern durch Herrn
Heinrich Roring aus Leerhase ersetzt.

Es können fortan Zahlungen nur gültig an letzteren erfolgen
und ebenso ist nur Herr Roring zum Abschluß von Käufen und Ver-
käufen für die Ziegelei berechtigt.

Zahlungen durch die Post nehmen B. Müller zu Hohenkirchen
und Joh. Engelken in Jever auch entgegen.

Dampfziegelei Rispel.

Turnschuhe und -Stiefel
mit Grom- und Ledersohlen
empfiehlt in größter Auswahl
Jever **D. Duneka.**

**Bananen,
frische Äpfel**
1 Pfd. 25, 30, 40 Pfg.
J. H. Cassens.

La Pianos

alter Hof-Pianosforfabriken,
! kein Ladenachkäuf !
hoher Rabatt bei Barzahlung.

Neumeyer-Pianos (gegr. 1840).

Nagel-Pianos (gegr. 1828).

Günther & Söhne (gegr. 1817).

3 gebr. Pianos,
1 wie neu, billig zu verkaufen.

Neue Pianos von 485 Mk. an.

Spezialität: Reparatur-Werkstätte.

Halbbare neue Holz- u. Stahl-
bezüge für Flügel u. Pianinos,
desgl. neue Befestigungen aller
Instrumente unter Garantie.

**Feinste Referenzen stehen zur
Verfügung.**

— Katalog franko. —

C. Stedler,

gelernter Klaviermacher u. Stimmer,
Wilhelmshaven, Peterstr. 34,
vis-à-vis Oberrealschule.

Bereife das Jeverland jährlich
einmal und nehme Aufträge
gerne entgegen. Empfehle mich
den geehrten Herrschaften. D. D.

Bismarckweg

alle Flecken im Gesicht beseitigt
spurlos Creme „Odin“ à 1,50 Mk.
Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Kartoffeln!

Futterkartoffeln 1,80 Mark,
Eckkartoffeln . 2,80 "

do. 3,50 "

(rote Junfer)

Von den billigen Kartoffeln ist
nur noch kleiner Vorrat.

Hohenkirchen. H. Langmad.

Teleph. 6.

WYBERT-TABLETTEN
Name geistlich geschützt

Lehrern sind Wybert-
Tabletten eine
wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine An-
strengung beim
Sprechen durch tägl. Gebrauch
von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen
die er-
frischenden, durstlöschend. Eigen-
schaftend. Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare,
volltönende
Stimme durch Wybert-Tab-
letten. Vorrätig in allen
Apotheken und Drogerien à
1 Mk. Niederlage in Jever:
Hof-Apotheke.

**Feuerlicher
Kriegerverein.**
Generalversammlung

Sonntag den 6. April
abends 9 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme und Einführung.
2. Bundesfest betreffend:
 - a. Anträge,
 - b. Wahl der Vertreter,
 - c. Bericht,
3. Verschiedenes. D. B.

**Tischler-Zwangsinnung
für Stadt und Amt Jever.
Berammlung**

der Mitglieder Sonntag den 6. April
nachm. 2 Uhr im Junungslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Ausstellung von Gesellen-
stücken betr.
3. Rechtschutzinstitut betr.
4. Innungsausfluß betr.
5. Beratung über den geplanten
Ausflug.
6. Wahl von Vertretern zum
Obermeistertag.
7. Verschiedenes.
H. Taddiken, Obermeister.

**Blottjäherverein Jever.
Berammlung**

Freitag den 4. April abends 8 1/2
Uhr beim Mitglied Eilert Harms,
St. Annentor.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Winterfest
in Schortens.
2. Stellungnahme betr. Wahl
eines Kreisverbandsvorsitzen-
den.
3. Wahl von Delegierten zur
Kreisverbands-Berammlung
Sonntag den 6. April.
4. Bericht der Kommission betr.
Verbandsangelegenheit.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Tettens.

Sonntag den 6. April

großer Ball.

Es laßt ergebenst ein
E. Baumann.

**Sonnabend den 5. April
abends 7 Uhr**
im Vereinslokal Berammlung.
Nachher

Lichtbildervortrag.

Mitglieder sowie auch Nicht-
mitglieder mit Damen werden
hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des
Biochemischen Vereins Sengwarden.

Während des Sommerhalbjahres
finden zwischen 2 und 7 Uhr
nachmittags **Unterrichtskurse** für
Kinder und Erwachsene in **Deutsch-
Rechnen, Mathem., Fremd-
sprachen u. Schönschreiben** zu

ermäßigten

Preisen statt.

Anmeldungen hierzu müssen
bis zum 6. April erfolgt sein.

Näheres brieflich oder münd-
lich zwischen 12 u. 2 Uhr zu er-
fahren.

Privatlehrer **H. Köhler.**
Bismarckstr., Ecke Eichenallee.

Der Sprechtag Son-
abend den 5. April fällt aus.

Nächster Sprechtag in Jever
im Hotel zum Erhydropheroz

Montag den 7. April

vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt

Dr. jur. Luerßen,
Rüstringen.